Abendpost

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 26. Mai 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 124.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Neues Besiedlungsgebiet.

Spokane Falls, Wash., 26. Mai. Die laut Congreßbeschluß ernannten Commissäre, welche mit den Indianerstämmen in der Großen Colville-Reservation, nördlich von hier, wegen Landverkaufs zu verhandeln hatten, erzielten nach einem Monat ein Uebereinkommen. Danach werden der Regierung 1,500,000 Acres Land (etwas mehr als die Hälfte der Reservation, mehr als doppelt so umfangreich wie der Staat Rhode Island) zu $1 den Acre verkauft und zur Besiedelung eröffnet werden.

Wackere Lebensretterin.

Ceredo, W. Va., 26. Mai. Während Mary Shilton, die junge Tochter eines hervorragenden Farmers und als Schullehrerin thätig, mit einigen Freunden Boot fuhr, gerieth das Fahrzeug in einen Wirbel und schlug um. Fräulein Shilton war die einzige in der Gesellschaft, die schwimmen konnte. Sie ergriff einen jungen Mann und schwamm mit ihm an das Ufer, dann holte sie auch ihre Gefährtin, die schon zweimal untergesunken war, und endlich den zweiten Mann, der sich an das Boot klammerte. Sie ist natürlich jetzt die Heldin des Tages.

Vater und Sohn als Nebenbuhler.

Lewiston, Me., 26. Mai. Unweit Bathes an der Grand Trunk-Bahn, im äußersten Westen des Staates, kam es zu einer schrecklichen Tragödie zwischen Vater und Sohn wegen eines Frauenzimmers. Der Wittwer Jackson Oldershaw und sein einziger 23jähriger Sohn waren beide gleichstark in die 18jährige Jeannie Lancrarc verliebt, deren Vormund Ersterer ist. Aus bloßer Furcht versprach das Mädchen dem alten Oldershaw, ihn zu heirathen, verabredete aber nachher mit dem jungen eine Durchbrennerei. Der Alte kam jedoch hinzu und richtete seinen Revolver auf seinen Sohn; das Mädchen warf sich zwischen Beide, erhielt einen Schuß in die Schulter und schlug noch beim Hinfallen dem Alten das Schießeisen aus der Hand. Letzterer ergriff nun eine Axt; sein Sohn hatte bereits das Gleiche gethan, und die Beiden kämpften nun wie Tiger. Als sie schon Beide schlimm verwundet waren, glitt der Alte in dem Blute des Mädchens aus und fiel; in diesem Augenblick trennte ihm sein Sohn mit einem Axthieb nahezu den Kopf von den Schultern und der Tod trat sofort ein. Das Mädchen wird auch kaum mit dem Leben davonkommen. Der junge Oldershaw ist entflohen. Alle Betheiligten sind Holzarbeiter, der alte Oldershaw war Aufseher.

Verbrecherischer Angriff.

Peoria, Jll., 26. Mai. Als sich die Lehrerin Anna Gerber in Hilton auf dem Weg nach der Schule befand, wurde sie in einem einsamen Waldstrich von George Ditch, einem übelbeleumundeten Burschen aus Peoria, angegriffen. Sie gab ihm ihre Uhr und ihr Geld unter der Bedingung, daß er sie nicht weiter belästige. Er versprach dies, fiel sie aber kurz nachher von Neuem an. In dem Kampf, der sich nun entspann, wurde das Mädchen furchtbar geschlagen, und ihr alle Kleider vom Leibe gerissen. Ein Waschbär, der sich in der Nähe befand, wurde durch den Kampf aufgeschreckt, und wie er durch das Gebüsch rannte, erschrack Ditch, da er glaubte, es komme Jemand zu Hilfe, und verschwand. Das Mädchen schleppte sich noch bis zur nächsten Wohnung, sie liegt im Fieberwahn und wird schwerlich mit dem Leben davonkommen. Bewaffnete suchen jetzt nach Ditch, um ihn zu lynchen.

Unerwünschter nächtlicher Besuch.

Memphis, Tenn., 26. Mai. Frl. Mary Vogelmann, eine Schülerin im Conway-Pensionat, wurde um Mitternacht durch Geräusch in ihrem Zimmer geweckt. Sie sprang auf und zündete das Gas an. Im selben Augenblick sprang aber ein vierstämmiger Einbrecher auf sie zu, preßte ihre Handgelenke zusammen und befahl ihr unter Todesdrohung, sich ganz ruhig zu verhalten. Das Mädchen kämpfte rasend, machte ihren einen Arm frei und schlug den Einbrecher zweimal in's Gesicht: zugleich alarmirte sie mit ihrem Geschrei das ganze Haus. Der Einbrecher ließ sie schließlich los und entfloh durch ein Fenster. Als alle Gefahr vorüber war, brach das Mädchen vollständig zusammen.

Gerade wie Andere.

Pine Bluff, Ark., 26. Mai. Georgie Sin, Tochter eines chinesischen Waschonkels, hat sich wegen unglücklicher Liebe mit Morphium zu vergiften gesucht. Sie wird aber vielleicht gerettet werden. — Gleichzeitig nahm aber Bettie Smith in der Vorstadt Hoboken aus demselben Grunde Rattengift und blieb todt.

Angekommene Dampfer.

New York: „Aller" von Bremen; „Veendam" von Rotterdam.

San Francisco: „City of Peking" von Hongkong und Yokohama.

Glasgow: „Anchoria" von New York.

Bremen: „Eider" von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; aufgehellt im südlichen Illinois; am Mittwoch wärmer; Nordostwinde, die veränderlich werden.

Die Rechte unehelicher Kinder.

New York, 26. Mai. Carolina A. Bunco starb 1886 in New Orleans und ihr einziger Nachkomme war ein uneheliches Kind. Sie lebte früher hier und machte hier ein Testament, worin sie ihr ganzes Vermögen ihren Brüdern und Schwestern vermachte. Aber der Vormund des unehelichen Kindes protestirte auf Grund der New Yorker Staatsgesetze von 1858 und 1869, und Richter Patterson gab gestern im Supremegericht eine Entscheidung ab, laut welcher das Kind das ganze Vermögen erhält.

Ausland.

Kirche und Socialismus.

Berlin, 26. Mai. Die päpstliche Enzyklika hat hier, wo die Arbeiterbewegung fast ganz von den Socialdemokraten beherrscht ist, nur geringe Aufmerksamkeit erregt. Die Socialdemokraten sind äußerst hoffnungsvoll in Bezug auf die Fortschritte ihrer Propaganda, und manche derselben erwarten sogar, schon bei der nächsten Generalwahl eine Mehrheit im Reichstag zu bekommen. Uebrigens hat die Enzyklika auch die reichere Classe unter den deutschen Katholiken nicht ganz zufriedengestellt, denn dieselben glauben, sie ermuthige die Arbeiterbewegung zu sehr.

Keine Versöhnung.

Berlin, 26. Mai. Neuerdings ist wieder eine Anzahl Petitionen an den Kaiser gegangen, worin derselbe gebeten wird, sich mit Bismarck auszusöhnen. Die Bittschriften kommen hauptsächlich von Fabrikantendistrikten, wo bekanntlich die „maßgebenden" Elemente besonders für den Ex-Kanzler und seine ehemalige innere Politik schwärmen. Der Kaiser soll durch den Ton dieser Schriftstücke, wie auch durch den Inhalt, welcher auf eine Herabwürdigung seiner eigenen Autorität hinausläuft, sehr verletzt sein und sogar fünf derselben der Staatsanwaltschaft übergeben haben. Manche dieser Petitionen sind in Versen abgefaßt.

Gefährliche Feuersbrunst.

Berlin, 26. Mai. Die Baracken des 2. Ulanenregiments brannten heute nieder, und nur mit äußerster Anstrengung konnte es die Feuerwehr verhindern, daß sich die Flammen auf das gegenüberliegende Gebäude verpflanzten, in welchem die Kunstausstellung stattfindet und viele der größten europäischen Meister mit ihren Hauptwerken vertreten sind.

Der Peters'sche Binnensee-Dampfer.

Berlin, 26. Mai. Die Unternehmungen des Herrn Oskar Bochart, welcher früher zur deutschen Emin Pascha-Hilfs-Expedition gehörte, finden Anklang und Unterstützung bei der Regierung, und man glaubt, daß der Kaiser aus seinen Privatmitteln zu ihrer Förderung beisteuern werde. Herr Bochart will einen kleinen Dampfer für den Victoria-Nyanzasee bauen und außerdem einen Schiffsbauhof an diesem See errichten. Gegenwärtig sind etwa 100,000 Mark für diesen Zweck verfügbar, welche von den Bewunderern des Dr. Carl Peters gesammelt wurden. Es werden auch deutsche Handwerker mit der neuesten Expedition nach Ostafrika gehen.

Ausstellung und Rassenkampf.

Wien, 26. Mai. Die Differenzen zwischen den Deutschen und Czechen in Prag während der Ausstellung treten mit einer Heftigkeit zu Tage, welche Schlimmes befürchten läßt. Die Czechen gebrauchen nur das Wappen und die Farben der böhmischen Krone, während die Deutschen ihre Häuser und Clublocale in den Farben Oesterreichs, also schwarzgelb, dekorirt haben. Beide Rassen stellen auch den geselligen Verkehr miteinander ganz ein, und den deutschen Beamten werden durch die Czechen, welche auf dem unbedingten und allgemeinen Gebrauch der böhmischen Sprache bestehen, viele Verlegenheiten verursacht.

Uebrigens zieht die Ausstellung, welche völlig czechischen Charakters ist, viele auswärtige Besucher an, darunter auch Amerikaner, und enthält viele für Amerika interessante Gegenstände, namentlich auf dem Gebiete der Glas- und Porzellan-Kunstmanufactur, deren Erzeugnisse ja in großer Menge vom Karlsbader Distrikt nach den Ver. Staaten ausgeführt werden, sowie auf dem Gebiete der chemischen Kunstindustrie, welche nirgends höher gebracht worden ist als in Böhmen. Der Rassenstreit hat augenblicklich wenigstens keinen tumultarischen Charakter und beeinträchtigt die Ausstellung nicht weiter, aber die Spannung scheint zu einem chronischen Uebel zu werden.

Kampf mit einem Wahnsinnigen.

Wien, 26. Mai. Aus Karlsbad wird gemeldet: Ein Besucher der Sprudelquellen wurde gestern früh plötzlich wahnsinnig. Er kletterte das Dach eines Hauses hinauf, feuerte mehrere Schüsse auf die Polizei, welche ihn aus seiner gefährlichen Stellung entfernen wollte, und verwundete zwei Polizisten. Schließlich wurde auch die Feuerwehr zu Hilfe gerufen, legte ihre Leitern an das Haus und gelangte glücklich an den Rasenden heran, welcher dann überwältigt und nach dem Hospital gebracht wurde.

Parnell und „Kitty".

London, 26. Mai. Das Gericht hat die Scheidung der Frau O'Shea von ihrem Gatten zu einer unbedingten gemacht, und man erwartet, baldigst die Anzeige von der Verheirathung der Geschiedenen mit ihrem Leiterhelden Parnell zu erhalten.

Noth und Prostitution.

London, 26. Mai. Zu den anstößigsten Folgen des Hierherströmens russischer und sonstiger Auswanderung gehört auch die Zunahme des Gassendirnenthums. Regent Str. und andere Verkehrswege sind davon in einem Grade behelligt, welches die localen Geschäftsinteressen bedenklich schädigt, und die meisten betr. Frauenzimmer kommen aus Polen und Rußland. Wie man hört, stehen dieselben nur im Dienste von Unternehmern, welche ihnen Hungerlöhne zahlen und ihren Verdienst einstecken. Immer mehr schwillen die Reihen dieser Unglücklichen an. Die Geschäftsleute an Regent Str. haben eine Eingabe an die Behörden um Unterdrückung dieses Gemeinschadens gerichtet, und die Polizei hat auch bereits dahinzielende Weisungen erhalten.

Portugiesen und Engländer.

London, 26. Mai. Die widersprechenden Angaben über das englisch-portugiesische Gefecht in Südafrika führen jetzt zu dem Glauben, daß man es mit zwei verschiedenen Gefechten zu thun habe. Die „Times" gibt sich noch immer der Hoffnung hin, daß diese Mißhelligkeiten das Zustandekommen befriedigender Beziehungen zwischen Großbritannien nicht verhindern werden.

Der kranke Prinz von Wales.

London, 26. Mai. Nicht in Grippe, sondern in entzündeten Beinadern besteht das Hauptleiden des Prinzen von Wales. Er hatte schon einmal vor zwei Jahren sehr daran zu leiden. Es ist ihm mäßige Lebensweise und Ruhe angeordnet.

Die Juden gehen — das Geld auch.

St. Petersburg, 26. Mai. Die reichen jüdischen Kaufleute hier beabsichtigen alle, das Beispiel ihrer Collegen in Moskau zu befolgen und die Stadt ganz den Russen zu überlassen. Sie suchen all' ihr ausstehendes Geld einzutreiben — zum großen Mißbehagen ihrer russischen Schuldner, von denen wohl viele infolge dessen Bankerott machen müssen. Auf solche Weise zieht sich eine Masse Privatcapital von Rußland weg nach Berlin, Paris, London und anderen Plätzen. Die Polizei thut alles Mögliche, um die Bewegung zum Stehen zu bringen, jedoch ohne Erfolg.

Zustände in Brasilien.

Baltimore, 26. Mai. Capt. Richard J. North, Befehlshaber der Barke „Baltimore" und seit sehr langer Zeit im Kaffeehandel mit Brasilien thätig, kam gestern Abend wieder hier an und erzählte, daß unter der Bevölkerung von Brasilien weitverbreitete Unzufriedenheit mit der republikanischen Regierung herrsche. Unmittelbar vor seiner Abfahrt von Rio, sagte er, sei die Aufregung daselbst so groß gewesen, daß man Unheil befürchtet habe. Besondere Verstimmung habe es erzeugt, daß die neue Regierung die Steuern auf Eigenthum und persönliche Effecten erhöhte, und zwar wegen Erhöhung der Gehälter der öffentlichen Beamten. Die Bevölkerung in demjenigen Theil des Landes nach dem Rio Grande hin, wo das meiste Eigenthum den Engländern gehört, drücke ganz offen ihr Mißfallen an dem neuen Regime aus. Sämmtliche auswärtige Geschäfte seien gezwungen, einen einheimischen Buchführer zum Besten der Regierung beim Eintreiben von Steuern zu halten. Das Volk würde es gerne sehen, wenn die Tochter des entthronten Kaisers, Isabella, wieder den Thron bestiege. Der Handel mit den Ver. Staaten sei im Zunehmen, werde aber durch den Rückgang im Werth des brasilischen Geldes erheblich beeinträchtigt. Das Gelbfieber grassirt gegenwärtig in Braasilien furchtbar.

Bedrängte Missionäre.

Shanghai, 26. Mai. Die christlichen Missionen in Nanking sind von Eingeborenen angegriffen und ausgeplündert worden, und die Insassen konnten kaum ihr Leben retten. Die von geheimen Gesellschaften geschürte Bewegung gegen die Ausländer hat an den Vertragshäfen Beunruhigung hervorgerufen. Obwohl der Regierung viel daran gelegen ist, diese Bewegung zu unterdrücken, vermag sie es nicht.

Telegraphische Notizen.

— Der Zar hat zur Erinnerung an den Besuch seines Thronfolgers in Sibirien den dortigen Verbannten zwei Drittel der Strafzeit erlassen; auch soll die Lage der Verbannten, die sich gut aufgeführt haben, verbessert werden.

— In St. Petersburg wurden 46 Officiere verhaftet, weil sie die Degradirung des Großfürsten Michael (anläßlich dessen heimlicher Heirath) ungünstig zu kritisiren gewagt hatten.

— Eine Hochverrathsklage gegen die Officiere Tripone und Turpin macht jetzt in Frankreich Aufsehen. Tripone hatte angeblich der Armstrong'schen Gewehrfabrik, bei welcher auch die Franzosen einige Bestellungen gemacht hatten, rauchschwaches französisches Pulver geliefert, und gegen Turpin, der diese Beschuldigung ausgesprochen hatte, werden Gegenbeschuldigungen erhoben. In der französischen Kammer erklärte der Kriegsminister, der Hochverrath gefährde keinesfalls die nationale Vertheidigung.

— Es sollen neuerdings wieder 100,000 Pfund Opium aus China nach den Ver. Staaten eingeschmuggelt worden sein, wodurch der Opium-Ring einen Reinprofit von $1,200,000 erzielte (der Zoll auf Opium beträgt $12 pro Pfund).

Ein mysteriöser Fall.

Wissenschaftliche Autorität widerspricht dem Geständniß des Angeklagten.

Eine recht mysteriöse Geschichte kam heute zur Kenntniß der Beamten der Ost Chicago Ave. Station.

Der Anstreichermeister Lambden, No. 95 Ost Chicago Ave., hatte bis vor Kurzem einen Mann Namens Hesselgrün in Diensten. Ungenügende Leistungen führten zu Hesselgrüns Entlassung, Herr Lambden gestattete ihm indeß, da der Entlassene mittellos war, in einer an seinen Stall grenzenden Halle zu schlafen.

Gestern Abend ward Hesselgrün, dessen Benehmen wohl nicht ganz musterhaft gewesen sein mag, der weitere Aufenthalt in Lambdens Hause untersagt und heute früh wurde eines der werthvollen, in dem Stalle befindlichen Pferde mit einer klaffenden Wunde im Hinterschenkel angetroffen. Man muthmaßte sofort ein Rachewerk Hesselgrüns und Polizist Gustavson von der Larrabee Str. Station machte sich auf die Suche nach ihm. An der Clybourn Ave. wurde der Beamte des jungen Mannes ansichtig und erhielt, als er ihn direct der bodenlosen, ihm zur Last gelegten Rohheit beschuldigte, die Antwort: „Ja, das Thier hat mir aber auch zu viel zu schaffen gemacht."

Der Fall lag soweit also ganz klar, bis heute Vormittag der bekannte Thierarzt Dr. Quitman, von 257 Dearborn Ave. zur Behandlung des Thieres herangezogen wurde und auf's Bestimmteste behauptete, daß die Wunde unter keinen Umständen von einem Messerstich, sondern unbedingt von einem Hufschlage, den ein anderes Pferd dem Thiere versetzt habe, herrühren müsse. Das eventuelle Geständniß Hesselgrüns könne ihn in seinem Urtheil nicht beeinflussen.

Man darf unter diesen Umständen mit Recht auf den Ausgang des Processes gespannt sein.

Lebensmüde.

Ein 50 Jahre alter Arbeiter Namens Raßloff, Däne von Geburt, machte gestern seinem Leben in dem Kosthause No. 48 W. Indiana Ave. ein Ende, indem er eine Portion Arsenik zu sich nahm.

Raßloff war vor einigen Monaten aus Brighton Park gekommen und hatte sich seit der Zeit vergeblich bemüht, Arbeit zu bekommen, da er kränklich war. Man fand in seinem Zimmer eine Büchse mit Gift und einen Brief. In letzterem theilte Raßloff seinen Freunden und Bekannten mit, daß er durch Mittellosigkeit und andauernde Krankheit zum Selbstmord getrieben worden sei.

Der an der Ecke von 66. und May Str. wohnhafte Tüncher Francis Friburg tödtete sich heute Morgen durch einen Schuß in's Herz. Derselbe stand im 33. Lebensjahre.

Ueberfahren.

Jürgen Hansen, ein 32 Jahre alter Maschinist, sprang gestern an der Wabansia Str.-Kreuzung von einem Frachtzug der Northwestern Bahn, fiel dabei unter die Räder und wurde auf der Stelle getödtet. Hansen wohnte im Hause No. 130 W. Huron Str. Die Leiche wurde nach Klaners Bestattungs-Anstalt, 186 Milwaukee Ave., gebracht.

Während der 15 Jahre alte John Oren, dessen Eltern in No. 629 Austin Ave. wohnen, sich gestern eine freie Fahrt auf einem Zuge der Pan-Handle Bahn verschaffen wollte, fiel derselbe zwischen die Räder. Sein linkes Bein wurde dabei so zerquetscht, daß wahrscheinlich die Amputation desselben nothwendig werden wird.

Telegraphische Notizen.

— Zwei Männer kamen Abends in die American Expreß Office zu Carroll, Ja., knebelten einen dort Angestellten Namens Matterns, raubten die Geldkasse und verschwanden.

— General Gordon hat als Befehlshaber der Vereinigten conföderirten Veteranen einen Aufruf zum Besten des Jefferson Davis-Denkmals erlassen.

— Die 16jährige Tochter des angesehenen Farmers James Garret zu Athens, Ga., vergiftete ihren Vater mit Rattengift, weil derselbe sie wegen einer Zusammenkunft mit ihrem Liebhaber ausgepeitscht hatte.

— Das Bundes-Obergericht hat entschieden, daß das im letzten Congreß angenommene Originalgebinde-Gesetz verfassungsmäßig ist und in allen Staaten, in denen Prohibitionsgesetze angenommen wurden, ohne Weiteres zu Kraft besteht.

— Die große Bostoner Schuhfirma Potter, White & Bayley hat mit etwa einer Million Passiva fallirt. Schuhbankerotte scheinen überhaupt augenblicklich an der Tagesordnung zu sein.

— Das Elend unter den die Stadt Berlin passirenden russischen Juden wird als grenzenlos und als förmlicher öffentlicher Skandal bezeichnet.

— Die päpstliche Encyclika über die sociale Frage soll in erforderlichen Uebersetzungen an die Arbeiter aller Länder vertheilt werden. Der Papst hat Auftrag gegeben, ihm alle Zeitungscommentare darüber zuzusenden, namentlich die von englischen und amerikanischen Blättern. Außer Kaiser Wilhelm haben auch Kaiser Franz Joseph und Präsident Carnot den Papst zu der Encyclika beglückwünscht.

Unangenehme Folgen einer Kneiptour.

Wohin der Besitz s. g. pikanter Photographien führen kann.

Der bekannte Plumbermeister Chas. Schuster von 245 Wells Str. ist ein herzensguter Mensch, solange er nüchtern ist, und erfreut sich dann allgemeiner Achtung, er hat aber den sehr großen Fehler, daß er von Zeit zu Zeit eine „schwere" Bierreise unternehmen muß und so lange diese dauert, hat's „geschellt" bei ihm.

Seine Gattin, eine überaus sympathische Erscheinung, muß dann unter den Launen ihres Herrn und Meisters nicht wenig leiden und es ist ihr wahrlich nicht übel zu deuten, daß sie ihm in der verflossenen Nacht, als er wieder einmal nach längerer Abwesenheit in mehr als rosiger Stimmung Einlaß in die Wohnung begehrte, denselben verweigerte. „Charlie" wurde heftig und laut und schließlich verhaftet.

Damit wäre es allerdings bei einer in Chicago nicht außergewöhnlichen Affaire geblieben, welche an und für sich nicht viel auf sich gehabt haben würde, wenn die bösen Polizisten nicht bei der vorschriftsmäßigen Durchsuchung ihres Arrestanten ein Packet Photographien gefunden hätten, deren Sujets geradezu scandalös genannt werden müssen.

Auf Grund des Besitzes dieser Bilder wurde eine besondere Anklage gegen ihn erhoben, und Schuster mußte es sich gefallen lassen, heute früh von Richter Kersten unter $600 Bürgschaft gestellt zu werden. Eine zweite Bürgschaft wurde wegen unordentlichen Betragens über ihn verhängt.

Theure Spazierfahrt.

Joseph Honners in Schwulitäten.

Eine theure Spazierfahrt machte gestern der unternehmungslustige Joseph Honners. Joseph brannte schon längst vor Begierde, sein Talent als Kutscher zu bethätigen, da ihm aber fataler Weise das hierzu nöthige Gefährt noch immer nicht zur Verfügung stand, so entschloß er sich gestern kurzer Hand, das dem Herrn B. W. Becker gehörige Pferd und Buggy, welche unbewacht vor einem Hause an der Milwaukee Ave. standen, zu einer Fahrt durch die Stadt zu benutzen.

Der Gaul war ihm indeß nicht feurig genug, und so bearbeitete er denselben derartig mit der Peitsche, daß nach einer etwa zweistündigen Fahrt das arme Thier mit Blut und Schaum bedeckt war und sich kaum noch auf den Füßen halten konnte. Der Polizist McCarthy erhob sodann an der W. Indiana Str. Einsprache gegen sein grausames Thun, erhielt aber als Antwort einen Schlag mit der Peitsche. Hierauf verhaftete der Blaurock den Kutscher und brachte ihn nebst Fuhrwerk trotz heftigen Widerstandes nach der Polizeistation an der W. Chicago Ave. Dort stellte sich dann der wahre Sachverhalt heraus und Richter La Buy verdonnerte den verkommenen Kerl heute Vormittag zu $70 Strafe und den Kosten.

Nur nicht blöde.

Richter Altgeld nahm heute Vormittag den Proceß des Ex-County-Commissärs Dan Wren, boodlerischen Angedenkens, auf, in welchem Wren das County auf Herausgabe von $480 verklagt, die ihm für seine „eminenten" Dienste aus dem Jahre 1886 her noch zukommen sollen.

Kurz und Neu.

* John Allen bekannte sich heute Vormittag vor dem Tribunal des Richters Kettelle des Einbruchs schuldig und wurde daraufhin zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt.

* Clara Sherman, eine Bewohnerin der „Levee", wurde heute in einem Streit über ein Quart Bier von ihrer farbigen Freundin Mary Sharp in der Nähe der Clark und Polk Str. dermaßen in den Rücken gestochen, daß sie in schwer verletztem Zustand nach dem County-Hospital geschafft werden mußte. Die Schwarze wurde verhaftet.

* Frau Janey Torrey verunglückte gestern in Lehmans „Fair" indem sie mit dem Fuß in einer Matte hängen blieb, zu Boden stürzte und sich die Kinnlade brach.

* Der Gastwirth John H. Dalton, von 431 N. Clark Str., mußte heute auf Verfügung Richter Kerstens wegen Uebertretung der Mitternacht-Verordnung $20 Strafe zahlen.

* August Aboul, ein etwa 13jähriger Junge, wurde heute durch Richter Kersten auf sechs Monate einer Besserungs-Anstalt überwiesen, weil er sich bereits seit längerer Zeit obdachs- und beschäftigungslos in den Straßen herumtreibt. Die Mutter Augusts soll an der Franklin Str., nahe North Ave., wohnen.

* Der No. 115 Montana Str. wohnhafte W. W. Cooney wurde heute Vormittag von Richter Robbins um $50 gestraft, weil er am gestrigen Tage in Grand Crossing Frauen und Mädchen auf der Straße in gemeiner Weise beleidigt hatte.

In schlimmer Lage.

Ein „Walking Delegate" und sein Gehülfe bei der Zerstörung fremden Eigenthums ertappt.

Die Union zieht sich von denselben zurück.

Richter Robbins von Hyde Park überwies heute zwei Männer unter je $500 Bürgschaft dem Criminalgericht, welche beschuldigt werden, werthvolle Holzarbeiten im Innern des Neubaues No. 4245 Grand Boulevard mit Axt und Stemmeisen zerstört zu haben. Der Eigenthümer des Gebäudes, Herr S. T. Dunn, schätzt den angerichteten Schaden auf $300.

Die Uebelthäter sind Frank Donnelly, „Walking Delegate" einer Verbindung der organisirten Zimmerleute und ein anderer, welcher sich der Polizei gegenüber Ole Olson nennt. Das Gebäude wurde durch den Architekten J. P. Arnold errichtet. Arnold sowie andere Contraktoren in der Nachbarschaft beschäftigten angeblich „Scabs", die neun Stunden arbeiten und aus diesem Grunde erschien Donnelly von Zeit zu Zeit, um die dort arbeitenden Leute für die Union zu gewinnen. Er wurde mehrere Male abgewiesen und blieb schließlich weg.

Inzwischen machten die an dem Gebäude beschäftigten Arbeiter die Entdeckung, daß irgend Jemand nächtlicher Weile ihre Arbeit vernichte. Es wurde um polizeiliche Bewachung nachgesucht und dieselbe auch zugesagt. Eines Tages erschien Ole Oleson und frug um Arbeit nach, doch da man in ihm einen Verbündeten Donellys vermuthete, wurde ihm die Anstellung verweigert.

In der Nacht vom 22. zum 23. ds. Mts. wurden Donelly und Olson in dem Gebäude abgefaßt, während sie mit der Zerstörung des Holzwerkes beschäftigt waren. Es entspann sich ein verzweifelter Kampf, doch die beiden wurden schließlich durch vorgehaltene Revolver eingeschüchtert und nach der Station in Hyde Park transportirt.

Am anderen Morgen erschien O'Connell, der Präsident der Carpenter-Union, und stellte Bürgschaft für die Verhafteten. Nachdem heute jedoch der Thatbestand festgestellt worden war, zog O'Connell die Bürgschaft zurück, und beide Angeklagte mußten Quartier im Gefängniß beziehen.

Countyraths-Sitzung.

Bevorstehende Untersuchung gegen einzelne Mitglieder.

Sämmtliche Mitglieder des Countyraths erhielten gestern vor Schluß ihrer Sitzung durch einen Bailiff des Kriminalgerichts Vorladungen zugestellt, laut welchen sie heute vor den Großgeschworenen zu erscheinen haben sollten.

Die Countyväter, von denen viele an einem schuldbeladenen Gewissen zu kranken scheinen, mochten zwar so etwas erwartet haben; dennoch waren sie nicht wenig bestürzt, als ihnen die erwähnten Schreiben eingehändigt wurden. Bekanntlich hatte General Lieb bereits vor längerer Zeit gedroht, die Aufmerksamkeit der Großgeschworenen auf gewisse „Krummheiten" lenken zu wollen, welcher sich mehrere Mitglieder der County-Verwaltung schuldig gemacht haben sollen. Man glaubte jedoch die Angelegenheit bereits wieder eingeschlafen, daher die unangenehme Ueberraschung, welche sich bei Zustellung der Vorladungen auf vielen Gesichtern bemerkbar machte. Natürlich wollte keiner wissen, um was es sich handele und auch Staatsanwalt Longenecker nebst seinen Gehilfen hüllten sich gestern Abend in geheimnißvolles Schweigen. Nach Ansicht des Präsidenten Smith solle es sich um Anklagen gegen die Commissäre Thomas und Flemming drehen.

An das Criminalgericht verwiesen

William Young, welcher, wie sich unsere Leser entsinnen werden, am verflossenen Freitag Abend den Huthändler Jos. Sutcliffe in dessen eigener Wohnung, 2306 Cottage Grove Ave., in angeblich räuberischer Absicht überfiel und mit einem Stück Gartenschlauch niederzuschlagen versuchte, wurde heute dem Polizeirichter Bradwell vorgeführt. Young verzichtete auf ein Vorverhör und wurde in Folge dessen unter $800 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Selbstmordversuch einer Irrsinnigen.

Ein Mädchen, Namens Mary Williams, machte den Versuch, sich von der Dearborn Str.-Brücke in den Fluß hinab zu stürzen, blieb indeß mit ihren Kleidern an einer eisernen Verzierung des Geländers hängen und konnte von Passanten gerettet werden. Man brachte die Selbstmordcandidatin nach dem Irrenhospital, woselbst festgestellt wurde, daß übermäßiger Morphiumgenuß ihren Geist zerüttet hat. Mary diente früher im Hause 2929 State Str.

Verhängnißvoller Sturz.

Dan Quinlan, ein am Westende der Harrison Str.-Brücke beschäftigter Kohlenverlader, fiel gestern Abend während der Arbeit aus einer Höhe von 25 Fuß herab und brach das Genick. Der Tod erfolgte augenblicklich. Quinlan war 40 Jahre alt, unverheirathet und wohnte in No. 122 W. Harrison Str.

Unglückliche Ehen.

Die Leidensgeschichte zweier Frauen.

Nach einer nur sechs Monate währenden Ehe hat es die in No. 4438 Cottage Grove Ave. wohnhafte Frau Sarah Oliphant für nöthig befunden, auf Lösung ihres ehelichen Verhältnisses anzutragen und zu diesem Zwecke reichte sie heute Vormittag eine Scheidungsklage ein.

Sarahs Ehegatte ist ein „Plumber" und spielte nur die ersten drei Wochen nach der Hochzeit den Zärtlichen. Dann begann er seine junge Frau zu mißhandeln und setzte sie gleichzeitig in Erstaunen über die kolossalen Quantitäten von Spirituosen, die er in sich aufzunehmen im Stande war.

Eines Sonntags Abends, im Dezember v. J., als „Tom" beinahe die ganze Nacht ausgeblieben war, machte sie ihm schüchterne Vorstellungen und sagte, es wäre doch besser, wenn er zu Hause bliebe, als sich in Wirthshäusern aufzuhalten. Darüber wurde er wüthend, warf sie auf das Bett und sprang mit beiden Knieen auf sie. Sarah verließ am anderen Morgen das Haus, kehrte jedoch nach 3 Tagen zurück, da er versprach, sie niemals wieder schlecht zu behandeln. Das Paar aber hatte einen sechsjährigen Knaben aus erster Ehe, welcher die mütterliche Autorität nicht anerkennen wollte.

Einmal, im Februar, hatte derselbe seine Kleider mit Straßenkoth beschmutzt und als Frau Sarah ihm deshalb einen Verweis gab, bekam sie wieder Prügel von ihrem Gatten. Später ließ sie ihn wegen Mißhandlung verhaften, was ihn $100 kostete. Oliphant soll ein Vermögen von $14,000 besitzen und die Frau verlangt außer der Scheidung anständige Alimente.

Ein ähnliches Exemplar von einem Ehemann scheint der Kaminfabrikant John E. Crate zu sein, dessen Geschäftslokal sich in No. 229 Van Buren Str. befindet. Auch seine Frau beantragte heute die Scheidung und zwar ebenfalls wegen Grausamkeit. Crate hat wegen Mißhandlung seiner Kinder schon zu verschiedenen Malen mit dem Polizeirichter zu thun gehabt und es wird seiner Gattin deshalb nicht schwer werden, ihren Zweck zu erlangen. Das Paar ist seit Juli 1886 verheirathet und lebt seit Mai d. J. getrennt.

Da Crate wohlhabend ist, erließ Richter Horton einen Einhaltsbefehl, um ihn zu verhindern, sein Eigenthum zu veräußern.

Wollte Stiefelputzer werden.

Der neunjährige Theodor Hartmann, welcher am 19. Mai seine elterliche Wohnung, 5227 Bishop Str., verließ und seitdem verschwunden war, wurde gestern Abend gegen 12 Uhr von einem Polizisten an der Ecke der Armitage und California Ave. aufgefunden und heute früh seinen erfreuten Eltern zurückgegeben. Der Junge lief von zu Hause weg, um sich zum Schuhputzer und Zeitungsjungen auszubilden.

Das tugendhafte Cicero.

Fast sämmtliche tugendhafte Bürger unseres Vorstädtchens Cicero hatten sich gestern Abend zu der außerordentlichen Versammlung des Gemeinderaths in Austin eingefunden, weil sie einen geharnischten Beschluß gegen die „Chicago Racing Association", welche dort, im Widerspruch mit dem muckerischen Town-Ordinanzen, während der Wettrennen „Geistiges" verkauft, durchgehen zu sehen wünschten. Der Präsident des Gemeinderaths, Herr Rothermel, rieth jedoch von allen voreiligen Beschlüssen ab und versprach gegebenen Falls an der Spitze der bewaffneten Macht von Austin und Cicero dem Schnapsverkauf ein jähes Ende zu bereiten.

Ruhe ist die erste Bürgerpflicht.

Der Grocer Charles Steide und sein Sohn John, von No. 321 Clybourn Ave., standen heute des thätlichen Angriffs auf ihren Hausherrn, John Wieland von 517 Wells Str., angeklagt, vor dem Polizeigericht der Ost Chicago Ave.-Station.

Der Streit fand am Samstag Abend statt und war über Miethsdifferenzen entstanden. Nach Anhörung der beiderseitigen Klagen schien der Gerichtshof wohl zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß beide Parteien nicht ganz schuldlos an dem häßlichen Vergnügen gewesen sein mögen und entließ die Angeklagten unbestraft, legte ihnen aber eine Friedensbürgschaft von je $300 auf.

Leichenfund.

Ein Polizist fand gestern Abend am Fuß der Randolph Str. den Leichnam eines unbekannten, etwa 40 Jahre alten Mannes, welcher ungefähr 3 Wochen im Wasser gelegen hatte und dann an's Ufer gespült worden war. Derselbe mißt 5 Fuß 7 Zoll, ist kräftig gebaut und hat hellbraunes Haar, sowie einen Schnurrbart von der gleichen Farbe. In den Kleidern fanden sich $5.75 und eine silberne Uhr.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Unbegreiflich für den Laienverstand.

Das Originalgebinde-Gesetz des letzten Congresses ist vom Bundes-Obergericht, wie allerdings zu erwarten war, für verfassungsmäßig und rechtsgiltig erklärt worden. Es bestimmt bekanntlich, daß die Einzelstaaten die Einfuhr berauschender Getränke aus dem Auslande oder aus anderen Bundesstaaten auch dann verhindern können, wenn die Waaren im ursprünglichen Gebinde geblieben sind. Sowie eine Ladung berauschender Getränke die Grenzen eines Staates überschreitet, in welchem die Prohibition eingeführt ist, darf sie von den Staatsbehörden beschlagnahmt und zerstört werden. Somit kann sich ein Bürger eines Prohibitionsstaates nicht einmal für seinen eigenen Gebrauch Bier oder Wein von außen her kommen lassen!

Es wurde behauptet, daß dieses Gesetz gegen die Verfassung verstoße, weil der Handel zwischen den einzelnen Bundesstaaten frei bleiben müsse, und der Congreß sein ausschließliches Recht zur Regelung desselben nicht an die Einzelstaaten abtreten dürfe. Doch das Obergericht erklärt, daß die Bundesverfassung den Freihandel zwischen den Bundesstaaten nicht eingeführt habe. Derselbe bestehe vielmehr nur indirect, insofern lediglich der Congreß, nicht aber irgend ein Einzelstaat, ihn beschränken oder aufheben könne. So lange der Congreß von seinem Beschränkungsrechte keinen Gebrauch macht, ist der zwischenstaatliche Freihandel die allein gesetzliche Einrichtung, aber von dem Augenblicke an, wo es der Congreß für gut befindet, Schranken zu errichten, hat besagter Freihandel zu bestehen aufgehört. Ehe also der Congreß den Staaten Iowa, Kansas u. s. w. die Erlaubniß gab, die Einfuhr berauschender Getränke aus anderen Staaten oder aus dem Auslande zu verbieten, durften sie ein solches Verbot nicht erlassen. Sie thaten es aber dennoch, und trotzdem wurde dieses — wohl verstanden rechtswidrige! — Verbot sofort rechtskräftig, als der Congreß nachträglich die nothwendige Erlaubniß ertheilte. Es sei nicht nothwendig, behauptet das Obergericht, die früher umgestoßenen Gesetze nochmals durch die Legislaturen der betreffenden Staaten annehmen zu lassen, denn die Hindernisse, die früher ihrer Vollstreckung im Wege standen, seien durch das Originalverpackungs-Gesetz des Congresses beseitigt worden, und das genüge vollständig.

Da die Auslegungen, welche das Bundes-Obergericht der Verfassung zu geben geruht, die allein maßgebenden sind, so darf sich ein Laie nicht erlauben, an ihnen zu mäkeln. Dessenungeachtet wird die Entscheidung, daß auch der zwischenstaatliche Freihandel nicht durch die Verfassung geschützt ist, sondern nur von den Launen des Congresses abhängt, manches Kopfschütteln verursachen. Denn dieser Freihandel ist, wie selbst die verbissensten Hochzöllner zugeben, das festeste Bollwerk der Union. Er schmiedet die einzelnen Bundesstaaten besser zusammen, als jede andere Einrichtung. So lange der kälteste Norden mit dem wärmsten Süden, der entfernteste Westen mit den östlichsten Uferstaaten in unbeschränktem Handelsverkehr steht, kann trotz der enormen klimatischen Unterschiede kein gefährlicher Gegensatz aufkommen. Der zwischenstaatliche Freihandel hat die Wunden des Bürgerkrieges so überraschend schnell geheilt und ist das wirksamste Gegenmittel gegen das Gift, das heute die westlichen Bauernbund-Demagogen in den Bundeskörper einführen. Wenn der amerikanische Bürger von Maine bis Californien und von Dakota bis Texas reisen kann, ohne irgendwo durch Zollwächter aufgehalten zu werden; wenn er auf der Eisenbahn von einem Staate in den anderen gelangt, ohne die Grenzüberschreitung gewahr zu werden; wenn er seine Waaren ohne Belästigung nach allen Theilen des Landes versenden kann, so wird der Einheitsgedanke in ihm geradezu unausrottbar. Das Gefühl, daß das Land „auf ewig ungetheilt" bleiben müsse, geht ihm in Fleisch und Blut über. Er kann die Vortheile der Einheit sozusagen mit Händen greifen und wird ein begeisterter Freund der Union, weil er ihre praktischen Segnungen wahrnimmt. Am Materiellen hängt eben schließlich der Mensch inniger, als an Idealen, und selbst die Vaterlandsliebe wird durch Geschäftsrücksichten sehr stark beeinflußt.

Wie wird es nun werden, wenn „der Westen" im Congresse die Oberhand erhält und die beschränkten Partikularisten aus den Heuschrecken-Staaten ihrem Hasse gegen „den Osten" gesetzgeberischen Ausdruck geben? Das Bundes-Obergericht sagt ja, daß nichts sie daran hindert, die Einfuhr gewisser Waaren aus einem Bundesstaate in den anderen zu verbieten. Zunächst werden wohl jetzt die berüchtigten Staatsgesetze erneuert werden, welche „aus Gesundheitsrücksichten" die Tödtung alles Schlachtviehs „auf dem Hufe" anordneten, d. h. die Einfuhr des in Chicago oder Kansas City ausgeschlachteten Fleisches verboten. Dann mögen die Vermonter ihren Maplesyrup, die Ohioer ihre Wolle, die Kansaser ihr Welschkorn und die Dakotaer ihren harten Sommerweizen zu „schützen" versuchen. Was liegt aber schließlich an der Union, wenn nur die Prohibitionsgesetze von Kansas und Iowa gerettet sind!

Leland Stanford, einer von den Pacificbahn-Gaunern, die den Bund um mehr, als $100,000,000 bestohlen haben, ist auf seine alten Tage „Menschenfreund" geworden. Nachdem er sich einen Sitz im Bundessenate gekauft hat, gelüstet es ihn nach der höchsten Stelle im Lande, und da die Republikaner es nicht wagen dürfen, ihn als Präsidentschaftscandidaten aufzustellen, so liebäugelt er mit der sogenannten dritten Partei. Letztere tritt zwar als ganz besondere Gegnerin aller Monopolisten auf, aber Stanford beschwichtigt ihren Zorn durch die demüthige Bemerkung, daß er seine Millionen nur als Pfand betrachte und zum Nutzen des Volkes verwalte. Es wäre gar nicht so übel, wenn die „Volkspartei" einen der größten Spitzbuben aller Zeiten und Länder zu ihrem Bannerträger ausersähe. Wie man seine Schulden abschüttelt und aus anderer Leute Haut Riemen schneidet, weiß jedenfalls Niemand besser, als Leland Stanford.

Von dem Amtszopf, welcher in der Bundesverwaltung vielfach sich geltend macht, wird ein neues, krasses Beispiel berichtet. Bei einem kürzlichen Eisenbahnunglück auf der Lake Shore Bahn kam ein junger Eisenbahn-Post-Clerk um's Leben. Bei der Abrechnung mit seinen Erben wurden von der Postverwaltung 25 Cents in Abzug gebracht, „weil er seine letzte Reise (auf der er den Tod fand) nicht vollendet habe." Sonst wird das Geld mit vollen Händen hinausgeworfen, aber bei solchen Gelegenheiten muß gespart werden.

(„Anz. d. West.")

Wozu noch zu bemerken ist, daß in jedem anderen gesitteten Lande die Hinterbliebenen des im Dienste umgekommenen Beamten pensionirt worden wären. In dem Lande aber, das jetzt 130 Millionen Dollars jährlich für Pensionen ausgibt, zieht man ihnen noch 25 Cents von dem letzten Gehalte ihres Ernährers ab.

Silber ist wieder auf 97 heruntergegangen, so daß das in einem Dollar enthaltene Edelmetall fast genau 75 Cents werth ist. Die Bundesregierung kauft so ziemlich alles Silber auf, das in den Ver. Staaten gewonnen wird, aber die erwartete „Gleichwerthigkeit" des Silbers mit dem Golde will noch immer nicht eintreten. Wahrscheinlich werden jetzt die Schwindelgeld-Leute verlangen, daß der Bund auch alles im Auslande geförderte Silber und alle Silbervorräthe der ganzen Welt ankaufen soll. Das hierzu erforderliche Geld kann man ja drucken!

Lokalbericht.

Zur Richterwahl.

Bei der dritten und letzten Abstimmung des Advokatenvereins erhielt nun auch der von den Demokraten aufgestellte Richteramts-Candidat Henry McKey die erforderliche Mehrheit. Sämmtliche Nominirte der „Regulären" haben acceptirt und von jetzt bis zum Wahltage, nächsten Montag, wird die Wahlbewegung wohl stärker als wie bisher in Fluß kommen.

Auf dem Wege der Besserung.

August van Glahn und Ernst Clark außer Gefahr.

Der Advokat August van Glahn von No. 719 Fullerton Ave., welcher am Sonntag Nachmittag so unglücklich aus seinem Buggy geschleudert wurde, daß er mit schlimmen Verletzungen in das Alexianer Hospital geschafft werden mußte, hat sich derart gebessert, daß seine Wiederherstellung mit Bestimmtheit zu erwarten ist.

Ebenso ist auch die völlige Genesung des jungen Ernest Clark, welcher mit seinem englischen Landsmann Wm. Jacobs zusammen im Hause No. 961 N. Clark Str. das Gas ausblies, so gut als sicher. Jacobs wurde bekanntlich todt in seinem Bett aufgefunden. Das Leichenschaugericht erkannte gestern Nachmittag auf Tod durch Zufall.

Bedauerlicher Unglücksfall.

Der 87jährige Henry Pfeffer büßte gestern Nachmittag auf schreckliche Weise sein Leben ein. Während er nämlich die Larrabee Str. an der Ecke von Clybourn Ave. überschritt, wurde er von einem durchgehenden Pferde zu Boden geworfen und dabei so schwer verletzt, daß er bald darauf seinen Geist aufgab. Die Leiche wurde nach No. 44 Goethe Str. gebracht, woselbst ein Sohn des Verstorbenen wohnt.

Das Pferd gehörte dem in No. 141 Clybourn Ave. wohnhaften Georg Koop, welcher verhaftet wurde, weil er das Thier unangebunden vor seinem Hause hatte stehen lassen.

$25,000 für ein Bein.

Die Eltern des kleinen Martin Mocker verklagten gestern im Namen ihres Kindes bei Richter Clifford die Straßenbahn-Gesellschaft der Südseite auf $25,000 Schadenersatz. Martin stürzte im Awpril 1887 beim Versuche, an der 31. Str. eine Car zu besteigen, so unglücklich, daß er unter die Räder gerieth und ihm ein Bein abgefahren wurde. Die Kläger messen dem Kutscher die Schuld an dem Unfalle bei, da derselbe nicht, wie vorgeschrieben, während des Einsteige-Versuches des Kleinen gehalten habe.

John Hosie auf freiem Fuße.

John Hosie, welcher, wie berichtet, am Samstag Nachmittag seinen Freund Jakob Bittel von No. 719 Holt Ave. durch einen Revolverschuß so gefährlich verwundete, daß derselbe gestern seinen Verletzungen erlag, ist nach dem Abhalten der üblichen Postmortem-Unter-Untersuchung wieder in Freiheit gesetzt worden, da es sich herausstellte, daß in der That nur ein unglücklicher Zufall vorlag.

Die Weltausstellung.

Aufsehen erregende Depeschen aus London.

Die organisirten Arbeiter protestiren gegen die Beschlüsse des Direktoriums.

Zeitungsdepeschen aus London zufolge scheint man sich in England für die Beschickung oder sonstige Unterstützung der Chicagoer Weltausstellung nicht begeistern zu wollen. Diese Depeschen, welche allerdings mit Vorsicht aufzunehmen sind, besagen, daß der Redakteur der Wochenschrift „Engineering", James Dredge, mit den Londoner Behörden in direkte Verbindung getreten sei, um die Ernennung einer Ausstellungs-Commission zu veranlassen, doch bis jetzt keinerlei Erfolg aufzuweisen hatte. Herr Dredge schreibt, daß der Grund für die sich in England geltend machende Interesselosigkeit in der Gleichgültigkeit zu suchen sei, mit welcher die Angelegenheit von Chicago aus betrieben wird.

Vor einigen Tagen machte sogar in Londoner Blättern eine Depesche die Runde, welche besagte, daß die Ausstellung überhaupt keine internationale, sondern eine amerikanische sein würde. Diese Depesche, obgleich sie in gewissen Kreisen sofort als Unsinn erkannt wurde, ist dennoch vielfach commentirt worden und hat bei dem großen Publikum dazu beigetragen, das ohnehin schwache Interesse für die Ausstellung auf Null zu reduziren. Der Redakteur des „Engineering" wünscht nun, daß Chicago einen der Situation gewachsenen Mann nach England sendet, welcher dort öffentlich für die Ausstellung agitiren soll, und schlägt dazu den General-Agenten Ben Butterworth vor. Im Ausstellungs-Direktorium ist die ganze Angelegenheit bis jetzt nicht in Erwägung gezogen worden.

Arbeiter protestiren.

Die Vertreter der fünf Central-Körperschaften der hiesigen organisirten Arbeiter hielten gestern Abend in No. 167 Washington Str. eine Versammlung ab. Die kürzlich gefaßten Beschlüsse der Ausstellungs-Direktoren bezüglich der Arbeiterforderungen wurden erörtert und beschlossen, eine Petition an den Staats-Senat zu senden, in welcher die Wiederrufung jener Beschlüsse verlangt wird. Es heißt in der Petition, daß man die Verwerfung der drei Forderungen: Achtstunden Arbeit, Schiedsgericht zur Schlichtung von Streitigkeiten und Festsetzung eines Minimallohnes durch den Senat in Erfahrung gebracht habe und dies als einen direkten Schlag gegen die Arbeiter des Staates und als eine Verletzung der von beiden politischen Parteien gemachten Versprechungen ansehe.

Notizen.

Lieutenant M. E. Safford, Spezial-Commissär für Peru hat gestern mitgetheilt, daß er in den Besitz einer kostbaren Sammlung indianischer Antiquitäten gelangt ist, die seiner Meinung nach eine Zierde der Ausstellung bilden werden.

Der japanesische Consul in New York, der im Begriff steht, in die Heimath abzureisen, hat um genügenden Platz für Japan nachgesucht, und verspricht, daß dieses in glänzender Weise vertreten sein wird.

Professor Barrett geht mit dem Plane um, den Jackson Park elektrisch zu beleuchten, so daß dort, falls es nöthig werden sollte, Tag und Nacht gearbeitet werden kann.

Der Vorsteher des Fischereiwesens, Collins, hat dem General-Direktor brieflich mitgetheilt, daß sich im Staate Massachusetts reges Interesse für die Ausstellung bemerkbar mache.

Die Legislatur von Arkansas hat sich vertagt, ohne bezüglich der Ausstellung irgend einen Beschluß zu fassen. Es ist von dorther also keine starke Betheiligung zu erwarten, da auch bis jetzt alle Versuche, das Privat-Interesse rege zu machen, gescheitert sind.

Das „Duell" im Jackson Park.

Humbug von Anfang bis zu Ende.

Die blutige Duellgeschichte im Jackson Park, in welcher einem „echten" Grafen Kalnoky eine wenig beneidenswerthe Rolle zugetheilt wurde, entpuppt sich als ein ganz ordinäres Reclamestück, durch welches ein gefälliger und verliebter Berichterstatter einer noch völlig unbekannten Schauspielerin das erforderliche Relief zu geben beabsichtigte.

Der „mitwirkende" Herr „Graf" ist gar kein Graf, sondern hat sich den Titel nur aus „Geschäfts-Rücksichten" beigelegt. Telegraphische Anfragen bei der Familie Kalnoky haben nämlich ergeben, daß kein Glied derselben den Vornamen Rudolph führt oder sich gegenwärtig in Amerika aufhält.

Durch einen Hufschlag getödtet.

Der in No. 33 Maplewood Ave. wohnhaft gewesene 45 Jahre alte Henry Smith, welcher seit 12 Jahren als Straßenbahnkutscher an der Randolph Str. fungirte, brachte gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr seine Pferde in den an der Western Ave. und Washington Boulevard belegenen Ställen unter. Etwa 10 Minuten später fand man ihn, aus einer Stirnwunde blutend, bewußtlos am Boden liegend und einige Minuten später starb er, ohne zur Besinnung gekommen zu sein. Eines der Pferde lief frei im Stall umher, woraus sich mit Sicherheit schließen läßt, daß Smith durch einen Hufschlag getödtet wurde.

„McKinley Bill".

Die Eisenblech-Importeure führen gegenwärtig, in Anbetracht des am 1. Juli auf Grund der „McKinley Bill" in Kraft tretenden höheren Zollsatzes ihre Waaren in ganz kolossaler Menge ein. Während im März nur 1,692,111 Pfund Blech hier eingingen, weist der Import im April bereits 6,851,439 Pfund auf und, wie es heißt, dürfte derselbe im laufenden Monat die Höhe von 10,000,000 Pfund erreichen. Das Eisenblech wird fast ausnahmslos aus Wales bezogen.

Stadtrathssitzung.

Die Erhebung einer Extra-Steuer befürwortet.

Mit überwiegender Majorität beschloß der Stadtrath in seiner gestern Abend abgehaltenen Sitzung, den Kerr'schen Antrag, die Steuerumlage für das Jahr 1892 um eine Million Dollars zu erhöhen, zu begünstigen und der Legislatur zu empfehlen, ein dahingehendes Gesetz zu schaffen. Zwei Ernennungen des Bürgermeisters wurden bestätigt, nämlich die von George S. Knapp zum Fischinspektor und die von John Worthy zum Superintendenten der Bridewell.

Alderman Jackson brachte eine Vorlage für Erbauung der von den Bewohnern der Westseite gewünschten Straßenbahnlinien ein, welche „Baron" Yerkes anzulegen willens ist. Es sind dies die Linien an der Western Ave., von Milwaukee bis Blue Island Ave.; Ashland Ave., von Milwaukee bis Blue Island Ave. und an Robey Str., von Milwaukee bis Blue Island Ave. Da gegen die Erbauung der letzteren Linie indessen mehrfach Einspruch erhoben wird, so ist anstatt der Robey die Lincoln Str. in Aussicht genommen.

Herr Yerkes ist, wie schon bemerkt, bereit, die genannten Linien zu bauen, doch will er den diesbezüglichen Freibrief nur dann annehmen, wenn die städtische Verordnung widerrufen wird, laut welcher jede Corporation für die Erlangung des Wegerechts eine Abgabe an die Stadt zu zahlen hat. Herr Yerkes behauptet nun, nach wie vor, daß die sogenannten „Croß-Town"-Linien einen großen Profit nicht abwerfen, sondern nur zur Bequemlichkeit des Publikums da wären. Dies mag allerdings für die gegenwärtigen Verhältnisse zutreffend sein, doch es ist alle Aussicht vorhanden, daß die zu erbauenden Linien binnen einigen Jahren nahezu ebenso stark frequentirt werden, als diejenigen, welche nach der inneren Stadt führen. Dennoch gewinnt es den Anschein, als ob man Yerkes seinen Willen thun, d. h. ihm das Wegerecht an obengenannten Straßen schenken wird.

Das bekannte Gesuch der Möbelfabrikanten, den Abbruch des alten Ausstellungs-Gebäudes um einige Monate hinauszuschieben, wurde an den zuständigen Ausschuß verwiesen.

Ald. Conway beantragte, an der Belmont Ave., von Milwaukee bis Western Ave., Canalisations-Röhren zu legen, und Ald. Hynes empfahl, die Western Ave., von Fullerton bis Lincoln Ave., ebenfalls zu canalisiren und diese überhaupt so zu verbessern, daß man vermittelst derselben nach dem Schützenpark gelangen kann.

Nachdem noch eine Empfehlung des Schulcomites, Grundstücke in Forestville für $50,000 und in Greenwood für $70,000 anzukaufen, gutgeheißen worden, erfolgte die Vertagung.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Schlaue Taschendiebe.

Wie berichtet, wurde am Sonntag im Jackson Park der Taschendieb King, alias Carr, von einem Polizisten angeschossen und dessen Spießgeselle John Hopps verhaftet. Letzterer ist seitdem zu verschiedenen Malen verhört worden und erzählte dabei, daß seine und seines Collegen Methode darin bestand, Leute an einen Phonographen zu locken, welche für 5 Cents Gelegenheit erhielten, die von demselben reproduzirte Musik zu hören. Während nun die Kunden den mehr oder weniger erhebenden Weisen lauschten, wurden ihnen entweder von Hopps oder von King die Taschen geleert.

In der Polizei-Station zu Hyde Park befinden sich eine Anzahl Taschenbücher und andere Gegenstände, welche den schlauen Betrügern abgenommen worden sind und von den sich genügend legitimirenden Eigenthümern abgeholt werden können.

Hat's eilig.

E. R. Bowen ersuchte gestern den Richter Tuley um Anweisung einer Honorarforderung von $1500, welche Summe ihm als Massenverwalter der „Great Western Telegraph Co." zukomme.

Herr Tuley weigerte sich indeß, dem Gesuche zu entsprechen, da die erstatteten Rechenschafts-Berichte Herrn Bowens nicht in der gesetzlichen Form abgefaßt worden seien. Sobald dieses Uebel indessen redressirt ist, soll Herr Bowen sein Geld erhalten.

Denkt, sie ist Mary Anderson.

Das Dienstmädchen Ella Matthews, welches bisher im Hause von E. S. Mack, an der 92. Str., Ecke der South Chicago Ave., beschäftigt war, mußte gestern nach dem Irrenhospital gebracht werden. Ella leidet an der Einbildung, daß sie die Schauspielerin Mary Anderson sei, außerdem hat sie die Angewohnheit, in paradisischem Costüm Straßenpromenaden zu machen.

Ein Ex-Finanzsekretär in Nöthen.

Die deutsche Bauhandlanger-Union („Chicago German Hod Carriers' Union and Benevolent Association") verklagte gestern ihren früheren Finanz-Sekretär John Reimann im Kreisgericht auf Abrechnung. Der Genannte wurde am 15. März 1890 erwählt und am 10. Februar d. Irs. entlassen, weil er angeblich einen Theil der ihm anvertrauten Gelder in eigenem Interesse verwandte.

Bezahlte die Alimente nicht.

Der Briefträger John Paul, dessen Frau im Jahre 1885 eine Scheidung von ihm erwirkte, ist von Richter Shepard angewiesen worden, bis zum 2. Juni Gründe dafür anzugeben, weswegen er die seiner Frau zugesprochenen Alimente nicht bezahlt habe. Paul hat nämlich in den sechs Jahren nur $32 an die Frau bezahlt und ist derselben jetzt $2464 Rückstände und $443 Zinsen schuldig.

Feste und Vergnügungen.

Deutscher Preßclub.

Der „Deutsche Preßclub" veranstaltet heute in seinem freundlichen Clublokal wieder einen Damenabend (mit Maibowle), zu welchem das Vergnügungs-Comite umfassende Vorbereitungen getroffen hat. Anfang präcise acht Uhr.

Balatka-Concert.

Uebermorgen, Donnerstag, den 28. Mai, findet in der Kimball-Halle, No. 243—253 Wabash Ave., die sechste musikalische Soiree der Balatka'schen Musik-Akademie statt, bei welcher außer namhaften Künstlern auch Schüler der Akademie Proben ihres Talentes abzulegen Gelegenheit finden werden. Dem Publikum steht wiederum ein wirklicher Genuß bevor, zumal das Programm mit außerordentlich feinem Geschmack zusammengestellt ist und reiche Abwechselung bietet.

Ev.-Luth. Jünglings-Verein.

Der Ev. Luth. Jünglings-Verein der St. Jacobi-Gemeinde veranstaltet Morgen, Mittwoch, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., seinen Mitgliedern und Freunden eine gemüthliche Abendunterhaltung. Für treffliches Amüsement wird bestens gesorgt werden.

Kurz und Neu.

* Richter Prindiville verdonnerte den Spielhöllenbesitzer William Borler, dessen Bude an Calhoun Place von der Polizei ausgehoben wurde, zu $25 Strafe und jeden der sechs mit verhafteten Spieler zu je $10. Die Spieleinrichtungen wurden zerstört.

* Die Verhandlungen gegen Robert Bell wurden vom Richter Bradwell auf nächsten Freitag verschoben und Bell bis dahin, unter $500 Bürgschaft gestellt. Der Delinquent ist beschuldigt, den Jakob Hill während eines Streites am Dienstag voriger Woche im Hause 2106 State Str. durch einen Revolverschuß verwundet zu haben.

* Eine Anzahl von Grundeigenthümern der Südwestseite erhob gestern in Richter Tuthills Gericht Einspruch gegen die Durchführung der W. Congreß Str. bis zur Central Park Ave. via Homan Ave. Die Geschworenen erklärten es für nothwendig, sich vor der Abgabe ihres Wahrspruches an Ort und Stelle über die einschlägigen Verhältnisse zu informiren. Ihr Wunsch wurde als berechtigt anerkannt.

* An der Kinzie Str. gerieth gestern der der West Chicago Ave. Station angehörige Polizist H. M. Condon zwischen die Puffer eines Frachtzuges, wobei ihm der linke Fuß böse zerquetscht wurde. Man brachte den Verunglückten nach seiner Wohnung, No. 189 N. Ashland Ave.

* Der Bundes-Zollkutter „Andy Johnson" ist in der Nähe des „Goverment Piers" stationirt worden, um den sogenannten „Bumboats", alias den Fahrzeugen, auf welchen verbotener Whiskey-Handel getrieben wird, das Handwerk zu legen.

* Der aus Pittsburg flüchtige Anstreicher Frank De Witte sitzt seit gestern in der Polizei-Station in Englewood gefangen. Witte wird beschuldigt, in Pittsburg einen Mord begangen zu haben und soll dorthin zurück tranportirt werden.

* An der Ecke der 12. und Jefferson Str. brach gestern Nachmittag der 697 Ashland Ave. wohnhafte William Weinert in einem Anfall von Epilepsie zusammen, wobei er mit seinem Kopf so hart auf das Pflaster schlug, daß er eine äußerst gefährliche Wunde davontrug.

* Charles Rose wurde gestern an Stelle des George Richey zum Massenverwalter der „Consolidated Fire Insurance Co." ernannt.

* Die Schauspielerin Martha Rudesell reichte gestern in Richter Tuthills Gericht eine Klage gegen den Theaterdirektor W. B. Mills, den Leiter der unter dem Namen „After twenty Years Co." bekannten Gesellschaft, ein. Dieselbe verlangt auf Grund eines angeblichen Contractbruches $2000.

* Frau Maria Bernfeld Tuschke verklagte gestern im Kreisgericht den Aaron Duff, einen Schwager des Geldverleihers Abraham Sternheim, wegen Beleidigung auf $25,000 Schadenersatz. Duff soll die Klägerin „Diebin" genannt haben.

* Joseph Mansfield, welcher um die Erlaubniß zur Eröffnung einer Schankwirthschaft im Hause No. 3361 Cottage Grove Ave. nachgesucht hat, wurde davon in Kenntniß gesetzt, daß er die erforderliche Lizenz nicht erhalten kann. Natürlich ist auch hier die „prominente" amerikanische Nachbarschaft der Haken.

* Der No. 5960 State Str. wohnhafte Arbeiter Peter Reves wurde heute Morgen todt in seinem Bette vorgefunden. Ein Herzschlag soll seinem Leben ein Ende gemacht haben.

* Wm. Trabert, dessen geschiedene Gattin einen anderen Mann geheirathet hat, ersuchte den Richter Shepard darum, daß er ihm seine noch bei der Mutter befindlichen Kinder zusprechen möge.

Briefkasten.

H. B. Die Office des County-Agenten wurde nach 128–30 S. Clinton Str. verlegt.

Chas. H. Wer sich mit Wahrsagen abgeben will, braucht natürlich keine Licenz. Im Uebrigen werden Sie wohl bereits bemerkt haben, daß die „Abendpost" für dergleichen Humbug „nichts übrig" hat, wir müssen daher die Beantwortung Ihrer übrigen Fragen entschieden ablehnen.

Hamburger. In unserer damaligen Notiz war von Hamburg natürlich als von Hamburg-Stadt die Rede, mit Hinzunehmung der Landbezirke verschiebt sich die Sache natürlich.

W. H. Die George Ehret'sche Brauerei in New York ist allerdings allgemein unter dem Namen „Hellgate Brewery" bekannt.

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost" aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Um den fortwährend wachsenden Anforderungen zu genügen, hat die „Abendpost" ein zweites Telephon aufgestellt. Die Beförderung von kleinen Anzeigen durch Vermittelung der unten angeführten Annahmestellen wird hierdurch wesentlich erleichtert und beschleunigt werden. Telephon-Nummern 1498 und 4046.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

- **Max Schmeling**, Apotheker, 388 Wells Str.
- **Eagle Pharmacy**, Apotheke, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
- **Chas. L. Feldkamp**, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
- **R. H. Hanke**, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
- **Ferd. Schmeling**, Apotheker, 508 Wells Str., Ecke Schiller.
- **Henry Goetz**, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
- **Herm. Schimpsky**, Newsstore, 276 O. North Ave.
- **R. Hutter**, Apotheker, 620 Larrabee Str.
- **C. F. Glaß**, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
- **Fritz Brunhoff**, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
- **F. H. Ahlborn**, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
- **Henry Reinhardt**, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.

Westseite:

- **Lichtenberger & Co.**, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
- **L. Woltersdorf**, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
- **D. Bavra**, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
- **Henry Schroeder**, Apotheker, 458 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
- **Otto G. Haller**, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
- **Otto J. Hartwig**, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
- **Wm. Schultze**, Apotheker, 913 W. North Ave.
- **Rudolph Stangohr**, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
- **J. B. Kerr**, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
- **Langes Apotheke**, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
- **E. B. Klinkowström**, Apotheker, 477 W. Division St.
- **A. Nafziger**, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
- **G. J. Tobler**, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
- **J. J. Schimek**, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
- **M. L. Brauns & Bro.**, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
- **Emil Fischel**, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
- **R. Jentsch**, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
- **J. R. Wahlteich**, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
- **Eagle Pharmacy**, Apotheke, Milwaukee Ave. und Noble Str.
- **F. J. Berger**, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
- **Aug. Frank**, Apotheker, 381 Blue Island Ave.
- **Coltzau & Co.**, Apotheker, 21. und Paulina Str.

Südseite:

- **Otto Coltzau**, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
- **Kampman & Wigman**, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
- **J. W. Trimen**, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
- **W. K. Forsythe**, Apotheker, 3100 State Str.
- **J. R. Forbrich**, Apotheker, 629 31. Str.
- **Arzt & Co.**, Apotheker, 420 26. Str.
- **Henry F. Thoma**, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
- **Rudolph P. Braun**, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
- **Rogers & King**, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
- **F. Wiezecke**, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
- **Julius Cunradi**, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
- **H. S. Schmidt**, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
- **John J. Bell**, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
- **Lindbergs Apotheke**, 3500 State Str.
- **F. Masquelet**, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
- **Louis Jungk**, Apotheker, 5022 Ashland Ave.
- **A. J. Kettering**, Apotheker, 26. und Halsted Str.

Lake View:

- **Chas. F. Pfannstiel**, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
- **C. W. Jacob**, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
- **R. L. Brown**, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
- **W. H. Weihe**, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
- **F. E. Egloff**, 638 Southport Ave.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Frl. Emma Prontey, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1017 N. Clark Str., $10,000; E. Limdahl, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 855 Fairfield Ave., $1,600; Hermann Siegel, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 112 Sheffield Ave., $3,500; James Rogen, 1stöck. Backstein-Cottage, 1323 W. 13. Str., $1,000; Julius Wolff, 2stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 252 Larrabee Str., $3,500; John Walker, 2stöck. Frame-Flats, 6618 Langley Ave., $2,500; H. D. Minnick, 3stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 7355 Vincennes Ave., $8,000; R. E. Dosning, 1stöck. Frame-Anbau, 5832 La Salle Str., $1,200; Frl. A. Hubert, 2stöck. Frame-Flats, 553 Gordon Str., $2,000; F. T. Murphy, 2 1stöck. Frame-Cottages, 5517 und 5539 Bishop Str., $1,200; M. D. Brickley, 2stöck. Frame-Flats, 55. und Loomis Str., $1,400; Frl. J. Koeppmann, 2stöck. Frame-Flats, 45 Noble Ave., $1,200.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

John Zobrawski, 45 W. 11. Str., 7 J.
Jakob Bittel, 719 Holt Ave., 22 J.
Jakob Felsenthal, 519 W. Huron Str., 38 J.
Emma Krause, 813 N. Leavitt Str., 23 J.
Mary Lindhammer, 251 Rumsey Str., 48 J.
Jakob F. Leonhardt, 120 Sherman Str., 60 J. 4 M.
John Luckert, 2838 Main Str., 30 J.
Toni Loeber, 4808 State Str., 19 J. 4 M.
Arthur Langohr, 675 S. Halsted Str., 5 J.
Otto Cloidt, 78 W. 22. Pl., 20 J.
Thomas Piper, 3521 Broom Str., 19 J. 8 M.
Hygein Plautz, 731 N. Hoyne Ave., 10 J.
Walter Strauße, 737 W. Lake Str., 4 J.
Stateler, 1437 N. Clark Str., 17 J.
Henry Schmidt, 31 Maplewood Ave., 40 J.
Wm. Wintermeyer, 51 J.
Wilhelm Ohnesorge, 140 W. Erie Str., 79 J.
Antonia Haniszewska, 92 George Str., 19 J.
Augusta Wollschläger, 6416 Carpenter Str., 64 J.
Mary Korth, 39 Stone Str., 14 J. 4 M.
L. Berscheme, 407 W. Ohio Str., 13 J.
Mary Jordan, 294 Centre Str., 9 T.
Johanna Weber, Mercy-Hospital, 87 J.
Else Krüber, 1054 Wrightwood Ave., 2 M.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Blue Jeans.
Chicago Opera House — The Patrol.
Columbia Theater — All the Comforts of Home.
Hooleys — Alabama.
Haymarket — The Bostonians.
Windsor — Rip Van Winkle.
Alhambra — Tony Pastor Co.
Havlins — The Bottom of the Sea.
Peoples — Spooner Comedy Co.
Madison Str. Opera House. — Variety.
Standard — The golden Gulch.

Ein rücksichtsloser Patron.

Um sich den Händen der Polizei zu entziehen, läßt er seinen Freund „brummen".

Eine Anzahl junger Leute, darunter William Hyde, ein Clerk in der Office einer Eisengießerei, hatte sich gestern einen „guten Tag" gemacht und kehrte Abends in ziemlich angeheitertem Zustande nach Hause zurück.

An der Ecke von Clark und Monroe Str. begegneten sie zwei jungen Mädchen und einer aus der Gesellschaft machte denselben gegenüber eine rohe Bemerkung. Die Mädchen fingen an zu schreien und daraufhin eilten zwei Detektivs, die sich gerade in der Nähe befanden, zur Hilfe herbei. Der junge Mann, welcher die Mädchen angesprochen hatte, riß seinem Freunde Hyde den Hut vom Kopfe, stülpte ihm seinen Seiden-Cylinder auf und verschwand nebst den anderen um die nächste Ecke. Hyde, als der einzige, welcher einen Cylinder-Hut trug, wurde von den Mädchen als der Uebelthäter bezeichnet und mußte trotz seines Protestes eine Zelle in der Armory beziehen.

Gestern Morgen erzählte er dem Richter Prindiville die Geschichte von der Hutverwechselung, doch da er den Namen seines Gefährten nicht nennen wollte, wurde er zu einer Strafe von $15 verurtheilt. Etwa eine Stunde später erschien der wirklich Schuldige, bezahlte die Strafe und verließ dann mit dem Freunde die Station.

Ein seltener Gast.

Der Bürgermeister der Stadt Genf (Schweiz), Oberstlieutenant Theodor Twettine, befindet sich seit gestern in hiesiger Stadt. Der Genannte, ein bedeutender Civilingenieur, ist ein Mitglied der Gesellschaft, welche mit dem Plane umgeht, die Wasserkraft der Niagara-Fälle für Industriezwecke auszunutzen. Herr Twettine kam nach Chicago, um die hiesigen Tunnels und Wasserwerke zu besichtigen.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Lucie S. gegen Mervoldin Monagle, wegen Grausamkeit und Ehebruchs; Emma L. gegen John E. Crate, wegen Grausamkeit; Julia gegen Anton Hanson, wegen Grausamkeit und Trunksucht; Harry gegen Elisabeth Gronert, wegen Ehebruchs; Isabella gegen Charles Boyle, wegen Verlassen; Mary E. gegen Edgar W. Hendrick, wegen Grausamkeit.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden bewilligt: Ella H. von Thomas B. Gordan, wegen Trunksucht; Charles Edward von Nellie Miller, wegen Ehebruchs; Jacob M. von Esther Dimond, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Fritz C. Scheife, Mary Lawson.
John J. Phillips, Christine Schmitz.
Frank Seitz, Maggie McGowan.
Frank A. Burd, Della Green.
William J. Goldsmith, Fannie Neisberg.
John Fehlen, Elizabeth Mullesch.
Joseph Eckner, Minnie Sturin.
Frank Kundrat, Annie Michaelkova.
John Kraskel, Bridget Kelly.
Clements Sentiff, Mary Baumann.
William Walsh, Minnie Wautz.
John Stengel, Mary Adams.
Clarence Hogt, Lillie Roß.
George H. Forsythe, Lovella Hey.
Hermann Tiedt, Katie Durr.
Arnold Spoor, Martha Verspuij.
Charles J. Hertzer, Alice J. Mueller.
Fred. Kaup, Dora Blume.
Hermann Blick, Alvina Lesch.
Carl F. Strom, Anna Stromberg.
Abe Weil, Jennie Newman.
Frank P. Pfleger, Josephine M. Pratt.
Anton Bradtke, Mary Grainza.
John Kiesser, Minnie Boland.
Peter Rutz, Christine Madsen.
William J. Keeren, Louise Lorg.
John Wagner, Annie Lodersenn.
John Torsen, Annie Kunz.
Andrew J. Buckhauser, Annie Kilian.
Wilhelm Gretz, Kunigunde Eberdich.
Fred. W. Welch, Bertha Schwartz.
Karl Spengler, Annie Just.
Fritz Wangerin, Marie Zieforski.
Frank Mayer, Annie Frank.
John B. Scheible, Therese Schieck.
Charles Werich, Katie Feilen.
Rudolph Doerrlamm, Emilie Faber.
John Ruden, Jr., Lizzie Blandon.
Marr Hirsch, Caroline Behrendt.
Walter T. Patterson, Rose E. Wildermuth.
Rudolfson Bochelle, Agnes Abel.
Marr Auerbach, Amalie Goodman.

Marktbericht.

Chicago, 25. Mai 1891.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken 50c—80c per Dutzend.
Radieschen 10—15c per Dutzend.
Spargel 75c—$1.00 per Dutzend.
Salat 90c—$1.00 per Kiste.
Kartoffeln 80c—$1.05 per Bushel.
Rothe Beten $2.00—2.50 per Kiste.
Weiße Rüben 30c per Bu.
Zwiebeln $5.00—5.50 per Barrel.
Sellerie 25—35c per Büschel.
Kohl $2.25—2.75 per Kiste.
Spinat 50c—60c per Brl.

Butter.
Beste Rahmbutter 16—17½c per Pfund; geringere Sorten variirend von 13—15c.
Butterine 13—17 Cents per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Brick 12—12½c per Pfund.
Schweizer-Käse 11½—13½c per Pfund.

Früchte.
Kochäpfel $4.00—$4.75 per Barrel; bessere Sorten $5.00—$6.00 per Barrel.
Messina Citronen $4—$6.50 per Kiste.
Californische Apfelsinen $3.25—3.75 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner 9½c per Pfd.
Küken $1.50—$5.00 das Dutzend.
Truthühner 7½—8½c; Enten 8½c—9½c.

Eier.
Frische Eier 15c—15½c.

Hafer.
No. 2, 46¼—48¼; No. 3, 45—46¼.

Heu.
No. 1, Thimothee, $12.50—$13.
No. 2, $11.00—$12.00.

Bismarck und Wilhelm.

Das Blatt des Fürsten Bismarck, die „Hamburger Nachrichten", ist die Antwort nicht schuldig geblieben auf des Kaisers Düsseldorfer Rede: „Ich bin Herr im Lande, Niemanden werde ich neben mir dulden." (Beiläufig gesagt, hat der „Reichsanzeiger" in seinem officiellen Berichte der kaiserlichen Rede diesen Ausspruch nicht gebracht, doch ist derselbe gut verbürgt.) Die „Hamburger Nachrichten" benutzen die 25te Wiederkehr des Tages, an welchem der Student Blind das Attentat auf Bismarck verübte (7. Mai 1866), um indirekt auf Kaiser Wilhelms Rede zu antworten. Die „Nachrichten" schreiben:

„Wenn man sagt, Bismarck habe Glück gehabt, so ist doch auch das nur cum grano salis zu verstehen; er fand einen großen, edlen, neidlosen Monarchen, er fand große Feldherren, aber geistig überragte er Alle, und er allein wird dereinst neben Wilhelm I. als Gründer des neuen deutschen Reiches auf den Tafeln der Geschichte stehen!

Wie freuten wir uns Alle, daß die Gnade Gottes, die am 13. Juli 1874 ihn nochmals vor Mörderhand bewahrte, uns diesen Mann bis in das Greisenalter hinein frisch und arbeitskräftig erhielt, wie fest glaubten wir Alle, daß er bis zu seinem letzten Athemzuge das Staatsruder mit erprobter Meisterhand lenken werde! Und heute! Und jetzt! Der alte, große Kaiser und sein einziger Sohn sind todt! Todt sind die Paladine, die den Kaiserthron umgaben, und vor wenigen Tagen trugen wir den „großen Schweiger" zu Grabe!

„Noch eine hohe Säule zeugt von verschwundner Pracht....."

Fern vom Throne, fern von der Stätte seines gewaltigen Wirkens, einsam im Sachsenwalde, weilt der größte Mann unserer Zeit, der größte Sohn, den die deutsche Erde erzeugt hat! Am Himmel von Europa ziehen sich schwere Wolken zusammen; der sie zwanzig Jahre hindurch zu bannen gewußt hat, der wird von entscheidender Stelle nicht gesucht, sein Rath wird nicht befolgt werden."

Man beachte, daß das Hamburger Blatt betont, daß Wilhelm I. neidlos war!

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, was der bekannte freiconservative Professor Delbrück anläßlich der Wahl Bismarcks in den Reichstag schreibt:

„Trotz Landgemeindeordnung und Herabsetzung der Getreidezölle muß die Regierung immerfort danach streben, die Agrarier und, trotz Arbeiterschutz und Socialreform, die Industriellen an sich zu fesseln. Jetzt stelle man sich vor, daß mitten unter diese politischen und parlamentarischen Manöver ein Mann wie Fürst Bismarck tritt und all' den mißmuthigen, gereizten Kreisen zuruft: Her zu mir! Ich werde Euch führen! Daß er die Fehler im Einzelnen, die denn freilich von der jetzigen Regierung recht häufig gemacht sind, aufgreift und sie mit der ganzen Schärfe seiner Sprache zu einer Anklage formulirt! Hätte der Begründer des Reichs noch ganz seine frühere Stellung, so würde ein solches Auftreten eine ungeheure Verwirrung stiften. Aber die Zeitungspolemik der letzten Monate hat, wenn auch nicht in den breiten Massen, doch in den politischen Kreisen seinem Ansehen unendlich geschadet. Hätte er in dem ganzen Jahr geschwiegen, so würde sich eine Art mystischer Sehnsucht nach seinem Wiederauftreten gebildet haben. Die Vorstellung von seiner Größe würde ins Grenzenlose gewachsen sein. Man würde wähnen, daß er das Geheimniß der Politik mit sich fortgenommen, und würde es zurückverlangen. Das ist jetzt nicht nur nicht der Fall, sondern eher die nachtheilige Stimmung erweckt worden. Dazu hat in der entscheidenden Frage, der Frage, bei der zunächst allein der Fürst im Stande wäre, der jetzigen Regierung eine schwere und positive Niederlage beizubringen, diese gerade in den letzten Wochen einen Bundesgenossen erhalten, sehr unerfreulicher, aber sehr mächtiger Natur.

Die Getreide- und Kartoffelpreise sind wegen schlechter Ernteaussichten rapide in die Höhe gegangen. Es ist ja möglich, daß im Herbst noch ein Umschwung eintritt, aber es ist nicht wahrscheinlich, und behalten wir nur auch annähernd die jetzigen hohen Preise, so ist die Opposition gegen den Handelsvertrag mit Oesterreich von vornherein aussichtslos. Unter diesen Umständen wird Fürst Bismarck sein Pulver nicht vergeblich verschießen wollen.

Leberleiden.

Unsere verehrten Voreltern waren schließlich doch nicht so sehr auf dem „Holzwege," als sie die Leber dafür verantwortlich machten, wenn irgend etwas mit ihnen los war, denn die Erfahrung beweist, daß das Curiren dort leicht ist, wo eine gesunde Thätigkeit der Leber beibleibt. Niemand wußte das besser, als die Mönche, welche die Aerzte des Mittelalters waren. St. Bernard Kräuterpillen, zubereitet aus den Wurzeln und Kräutern der Alpen, haben deshalb eine längere erfolgreiche, medicinische Geschichte in der Heilung von Leber- und Blutleiden, als irgend etwas anderes. Beim ersten Auftreten von Gelbfärbung der Augen und Haut, belegter Zunge, Kopfschmerzen, Mattigkeitsgefühl, Verstopfung, bitterem Geschmack im Munde, Widerwille gegen Fleisch, Appetitlosigkeit oder irgend einem anderen Zeichen von Leberbeschwerden wird eine nur wenige Tage dauernde Behandlung mit St. Bernard Pillen wie mit Zauberkraft wirken. Der Appetit stellt sich wieder ein, die Haut klärt sich, die Schmerzen verschwinden, die Leber kehrt zur Erfüllung ihrer Aufgaben zurück, und Ihr seid wieder gesund. Nur wenige Heilmittel, die je entdeckt wurden, kommen den Kräuterpillen jener weisen, alten Mönche gleich, weil deren Heilkräfte auf Ueberlegung und Erfahrung beruhen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 4

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fblj6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn **Jacob Bittel**, Sohn des verstorbenen Valentine Bittel (Crossfizier), nach einem kurzen aber schweren Leiden, im Alter von 21 Jahren, 11 Monaten und 3 Tagen, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Mai, vom Trauerhause, 719 Holt Ave., aus um 1 Uhr Nachmittags nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die betrübte Mutter **Caroline Bittel.**
Maria, Friedrich, Katharina, Johann, Albert, Wilhelmine, Georg, Geschwister.
mdi **Gottlieb Maier**, Schwager.

Todes-Anzeige.

Concordia Lodge, No. 83, K. of P.

Den Beamten und Brüdern der Concordia Lodge No. 83, K. of P., zur Nachricht, daß Br. **E. C. Wm. Ohnsorge** gestorben ist. Die Mitglieder versammeln sich am Mittwoch, den 27. Mai, Mittags 12 Uhr, in der Halle. modi7
John Schwitzner, K. of R. S.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Mitgliedern des **Schreiner-Vereins** die Nachricht, daß das Mitglied **Wilhelm Ohnsorge** am Sonntag, den 24. d. M., Abends 8½ Uhr, gestorben ist. Beerdigung findet am Mittwoch, 27. d. M., Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 149 W. Erie Str., aus nach Rosehill statt.
Wilhelm Schnell, Präsident.
C. Maibauer, Sekr.

Todes-Anzeige.

Gœthe Loge No. 329, I. O. O. F.

Den Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder **Wilhelm Ohnesorge**, 149 W. Erie Str., gestorben ist. Die Beamten versammeln sich am Mittwoch, den 27. Mai, in der Logenhalle, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.
Nick Kotzebu, O. M.
8 **W. Ohlmeier**, Sekr.

Todes-Anzeige.

Thomas Paine Loge No. 2, O.D.H.S.

Die Beamten und Brüder sind ersucht, sich Mittwoch, den 27. Mai, Mittags 1 Uhr, in der Logen-Halle zu versammeln, um unseren verstorbenen Bruder **Fr. Leonhardt** zur Ruhe zu bestatten. 3
Andreas Kraus, Präsident.
Ernst F. Kemuis, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter **Clara Welge**, geborene Bormann, im Alter von 26 Jahren heute Morgen nach langem und schweren Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 225 Seminary Ave. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen
Ernst Welge, Gatte.
11 **Mabel Welge**, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Wilhelm Friedrich Ohnesorge** im Alter von 59 Jahren und 3 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, 27. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 149 W. Erie Str., aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen **Henrietta Ohnesorge**, Gattin.
Richard und Emil, Söhne; Lottie Vogt, Tochter; Oscar Vogt, Schwiegersohn; Anna und Josephine Ohnesorge, Schwiegertöchter. 1

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater **Jacob Friedrich Leonhardt** im Alter von 60 Jahren, 4 Monaten und 25 Tagen heute, den 25. Mai, gestorben ist. Die Beerdigung findet Mittwoch um 1 Uhr vom Trauerhause, No. 120 Sherman Str., aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen
Dorothea Leonhardt, Gattin.
8 **Friedrich, Wilhelm, Mina**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Johann Peter Mai** (gebürtig aus Prüm) im Alter von 66 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 752 Hinman Str., nach der St. Paulus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. **Elisabeth Mai**, Tochter,
Schwiegersohn, Schwiegertochter, Schwäger,
dimi9 Schwägerinnen und Enkelchen.

Plattdütsche Upgepaßt!

Wie stahn im Begriff, eene **nie Gilde** tau gründen, wie hebben all 25 Mitglieder und bei Intritts Pries is blot 50 Cents. Alle Plattdütschen, det gesunnen sünd, sich uns antauslüten, sünd ersöcht, sich **Donnerstag Abend 8 Uhr** in **Hechingers Halle** Ecke Clybourn Ave. und Paulina Str., eintaufinden, oder man wend sich an den Schriewer **J. G. Mueller**, 462 Southport Ave. 23malwi1

Achtung! Alle, die Willens sind, eine neue Loge des Deutschen Ordens der **Harugari** gründen zu helfen, sind eingeladen, sich am Sonntag, den 31. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Halle Ecke 12. und Paulina Str. einzufinden. 8

Achtung!
Die Collegen der Posamentier-Union werden ersucht, nicht in der Union Trimming Co., 199—201 Van Buren Straße um Arbeit nachzufragen, da die Collegen am Strike sind.
Versammlung Morgen Abend 8 Uhr 120 Wells Str.
dimi12 Das Executiv Comite.

Der Fleischer
DIONYS NOCKER
von Hamburg wird ersucht, seinen Aufenthaltsort der Deutschen Gesellschaft Chicago, 49 La Salle Str., anzuzeigen. 2

Thielmanns Familien-Garten,
am nördlichen Ende von Lincoln Park.
Grosses Concert jeden Abend, ausgenommen Sonntags.
Rosenbeckers Militär-Kapelle, 40 Musiker.
A. Rosenbecker, Direktor. di-fj3
Eintritt 25 Cts. Man nehme City Limits-Cable Car.

Eine Million
von Chicagos 1,250,000 Einwohnern sollten sich das große Rundgemälde der
Niagara-Fälle
und andere prachtvolle Bilder ansehen an der Ecke von 23malw2
Wabash Ave. und Hubbard Court.

Die Bar-Versteigerung
für das am **Sonntag, den 21. Juni, in Ogdens Grove** stattfindende Picnic und Sommernachtsfest der sämmtlichen Baierischen Sectionen des Amerikanischen Vereins von Cook Co., findet statt am **Samstag, den 30. Mai,** Nachm. 4 Uhr, in **Ogdens Grove.** bidul

Saloon-Keepers heraus!
Die **Baar-Versteigerung von Kegs** an die Meistbietenden für das am 14. Juni in Oswalds Grove stattfindende Picnic der sechs Südseite-Logen des Ordens der **Hermann-Söhne**, findet am **29. Mai, 3 Uhr Nachmittags in Oswalds Grove** statt.
21,23,25,26,28mail **Das Comite.**

Der BLUMEN-STORE
der **Frau Sophie Ludwig** ist wieder eröffnet in
288 Clybourn Ave., 288
zwischen North Ave. und Halsted Str. 26mi1w

Bäcker- u. Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** 23aplm9

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Teamster. $20 und Board den Monat. 1523 Clybourn Ave., Ecke Noble Ave. 2

Verlangt: Waiter, der im Saloongeschäft Bescheid weiß. 47 La Salle Str., Zeunert. 7

Verlangt: Ein junger Mann, der warmen Lunch präpariren und etwas Bar tenden kann. Nachzufragen 174—176 W. Division Str. 7

Verlangt: Ein Junge, um Gänge zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. Lohn $2.50. M. Freytag, 156 und 158 5. Ave. 7

Verlangt: Ein Laufbursche. 86 State Str., Zimmer 9. 7

Verlangt: Ein Rockmacher. 384 Belden Ave., Ecke Lincoln Ave. 8

Verlangt: Ein williger junger Mann von 16 bis 18 Jahren für Dry Goods Store. J. W. Kindt, 283 Lincoln Ave. 8

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparatur. 942 Clybourn Ave. 11

Verlangt: Ein tüchtiger Barkeeper, muß die Getränke gut verstehen; daselbst 4 weitere Kellner, die gut bedienen können. Nachzufragen Mittwoch, den 27. Mai, den ganzen Tag im Rathskeller, Halsted Str., Clybourn und Weed Str. 11

Verlangt: Ein braver, fleißiger Junge in der Apotheke. 26. und Hanover. 7

Verlangt: Ein guter starker Junge, der Erfahrung im Sattlergeschäft hat. 7

Verlangt: Guter Waiter, unverheirathet, muß englisch sprechen und sein Geschäft verstehen, im Saloon, N. W. Ecke Madison und Halsted. Columbia Exchange. Auch ein Porter, welcher vor keiner Arbeit scheut. 7

Verlangt: Käufer und Verkäufer jeder Art Geschäfte. Schnelle Verkäufe und strikte Reellität zugesichert. Keine Vorausbezahlung von Gebühren oder Commissionen verlangt. Sprecht vor No. 106 Randolph Str., eine Treppe, Zimmer No. 1, bei Blaurock & Wagner. didofr7

Verlangt: Ein Junge zum Näthe ausbügeln an Hosen. 386 Clybourn Ave. dimido6

Verlangt: Painters. F. Burt, 252 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein kräftiger Bursche von 16—18 Jahren, für Stallarbeit und im Milchgeschäft zu helfen. 156 E. Erie Str. 6

Verlangt: Zwei Männer. Guter Lohn. 49 Blue Island Ave. 9

Verlangt: Ein Mann zum Abbügeln an Hosen. Guter Lohn. 78 Orchard Str. dimido9

Verlangt: Ein fleißiger Mann als Porter. F. Fahrig, 67 Randolph Str. 9

Verlangt: Ein ordentlicher Mann für Küchenarbeit, ein frisch eingewanderter wird vorgezogen. Zu erfragen 2200 Archer Ave., in Apotheke. 0

Verlangt: Sogleich, erfahrener Grocery-Clerk. 901 Otto Str., Lake View. 6

Verlangt: Ein guter Bartender. 2311 Wentworth Ave. dimi6

Verlangt: Ein Junge von 14—15 Jahren mit guten Schulkenntnissen in einer deutschen Apotheke. Gute Gelegenheit, das Geschäft gründlich zu erlernen. Zu erfragen 1117 Dunning Str. 11

Verlangt: Ein kräftiger Bursche von 15—17 Jahren zur Aushilfe im Milchgeschäft, muß auch englisch sprechen. 102 Gurley Str. modi9

Verlangt: Ein Bügler an Hosen, und ein Junge. 475 W. 14. Str. modimi6

Verlangt: Näher an Westen, nach Haus zu nehmen. 170 Potomac Ave. mod6

Verlangt: Ein guter Schneider für alte und neue Arbeit. 668 W. Indiana Str. modi2

Verlangt: Schneider, um bei Maschinen zu arbeiten, im Schneidershop. 519 Blue Island Ave. dimi6

Verlangt: Schneider, Westenmacher, der auch zugleich Röcke machen kann. Arbeit bei Woche oder Stück. 716 Milwaukee Ave. modimi8

Verlangt: Einen guten Hosenschneider. 4648 Ashland Ave. samodi6

Verlangt: Ein starker Junge von 15 bis 16 Jahren. $10 und Board per Monat. Beständige Arbeit. 193 O. Division Str. fmodi0

Verlangt: Ein kräftiger Junge von 16—17 Jahren. Nachzufragen 223 S. Water Str. 7

Verlangt: Gute Painters. 447 W. 13. Str. di—fa7

Verlangt: Painters und Tapezierer. 1251 N. Halsted Str. 7

Verlangt: Männer und Frauen.

Gebildete Herren und Damen mit großer Bekanntschaft in Arbeiterkreisen können Vertrauensstellungen mit guter Bezahlung erhalten. Adresse D. 198 Abendpost. dimi12

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Waschen und Bügeln. 477 Larrabee Str. dimi2

Verlangt: 2 Maschinenmädchen für zweite Arbeit, auch einige Handmädchen an Shopröcken. 764 N. Wood Str. dimi7

Verlangt: Mädchen, um Pelzröcke und Robes zu linen. M. Freytag, 156 und 158 5. Ave. 7

Verlangt: Eine Näherin die Busenhemden machen kann. 2 Mara Ave., Lake View. 6

Verlangt: Mädchen, um an Hosen zu nähen. Guter Lohn per Woche oder per Stück. 455 Lincoln Ave. 6

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Vorzusprechen die ganze Woche. 441 W. 15. Str. dim6

Verlangt: Zwei Nähmädchen für Damenschneiderin. Adr. 590 Wells Str., Frau Müller. 6

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 554 Larrabee Str. modimi6

Verlangt: Vier gute Finishfrauen an Hosen. 503 Hastings Str. modi6

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen, Bezahlung während der Lehrzeit, geübte Hände werden vorgezogen. 1488—1490 Milwaukee Ave. modi7

Verlangt: Eine tüchtige Handnäherin. Hannah Opitz, 51 Crystal Str., nahe N. Robey. modi6

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks, guten Lohn und dauernde Arbeit, auch Mädchen zum lernen. 519 Blue Island Ave. modimi6

Verlangt: Finishfrauen und Maschinenmädchen an Hosen. 386 Clybourn Ave. 23malw6

Verlangt: 500 Häklerinnen an Shawls und Fascinators-Arbeit wird nach Haus gegeben, Arbeit das ganze Jahr. Knitting Works, 620 W. North Ave., nahe Shober Str. fr—di6

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shopröcken zu nähen bei Theo. Rost. 791 N. Halsted Str., hinten. 22mailw5

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von zwei. 573 Orchard Str. modi6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 490 N. Franklin Str. modimi2

Verlangt: Kindermädchen und Aufwärterin. 282 W. 12. Str., Restaurant. frsamodi5

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien, Restaurants und Boardinghäuser in dem Stellenvermittlungs-Bureau 752 12. Str. Frau Gretz. 20malw8

Verlangt: Köchinnen, Haus- und Kindermädchen. Columbia Employment Office, 189 N. Halsted Str. Herrschaften mögen vorsprechen. samodi2

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küche und Waschen. 330 S. Clark Str. modimi2

Verlangt: 100 gute Mädchen für allerlei Arbeit. 2560 Cottage Grove Ave. M. H. Carey, Tel. 8524. dofrsamodi2

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 603 Sheffield Ave. 6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 299 S. Hoyne Ave. modi2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 291 Park Ave., nahe Leavitt Str., Westseite. mod6

Verlangt: 50 Mädchen. Gute Familien, gute Bezahlung. 427 Ost Division Str., Priess. 8maiw3

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction," 581 N. Clark Str. 4malw6

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 29aplmo5

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 280 Sedgwick Str., 2. Flat. bidofa6

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau, um Geschirr zu waschen; 6 Stunden tägliche Arbeit, nicht Sonntags. 18 und 20 Pacific Ave., Open Board Trade, zwischen 8 und 3 Uhr. dimi12

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dec. 3539 Cottage Grove Ave. 1maobal

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 23malw8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 124 Orchard Str. 23malw6

Verlangt: 200 Mädchen, beste Nordseite-Familien. 318 Wells Str., Mrs. Apel. 25malw2

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in einer nicht großen Familie. 667½ Sedgwick Str., unteres Flat. 2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 188 Clybourn Ave. 2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 563 W. Taylor Str. 2

Verlangt: Köchin für Restaurant, muß selbstständig kochen können. Nachzufragen Mittwoch, den 27. Mai, Ecke Halsted, Clybourn und Weed Str. 8

Verlangt: Zwei Mädchen, eins für die Küche und eins für gewöhnliche Hausarbeit, im Boardinghaus, 174 E. Ontario Str. dimi8

Verlangt: Eine ältere alleinstehende Frau als Haushälterin Haushälterin in einer kleinen Familie. Gutes Heim. 39 Clifton Ave., Lake View. 8

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre alt, um einem Kinde aufzupassen und leichte Hausarbeit zu thun. 5757 Dearborn Str. 7

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3 die Woche. 188 S. Clark Str. dimido7

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 238 Elm Str., 2. Flat. 7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen, guter Lohn wird bezahlt. 108 Sheffield Ave. dimi7

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren. 545 N. Franklin Str., vorn, unten. 7

Verlangt: Eine Haushälterin für eine kleine Familie. 388 E. North Ave., oben. 7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2302 Wentworth Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 90 Sigel Str. dimi7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 238 Bissell Str. 7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn wird bezahlt. 339 W. 12. Str. dimi7

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. No. 5335 S. Halsted Str. 7

Verlangt: Frau oder Mädchen, um leichte Hausarbeit zu thun. 119 La Salle Ave. 7

Verlangt: Ein junges Mädchen welches zu Hause schlafen kann, für leichte Hausarbeit. 389 W. Division Str., 3. Floor. dimido6

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn, kleine Familie. Süddeutsche vorgezogen. 1094 N. Western Ave., nahe Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Ein Mädchen, um ein Kind aufzupassen und bei der Hausarbeit zu helfen. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 3138 Wallace Str. bi—fa2

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 173 Cleveland Ave., 2. Floor. 7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Curtis, 228 E. 22. Str. 7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 194 Henry Str. dimi7

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 703 Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 418 Augusta Str., nahe Robey. 6

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen, guter Lohn. 3352 Vernon Ave. 6

Verlangt: Ein Mädchen, um Geschirr zu waschen in einer Restauration. 50 W. Randolph Str. dimi6

Verlangt: Eine Frau von 40—45 Jahren als Haushälterin. Nachzufragen 105 North Ave. 6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str. dimi6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 199 W. Division Str., 2. Flat. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 93 Ewing Place. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können; guter Lohn. 38 Cornell Str. 9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit in Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient bei S. Duske, 448 Milwaukee Ave. 26m1w9

Verlangt: Eine Haushälterin bei einem Wittwer mit einem Sohn von 15 Jahren. Eine gute Heimath für die rechte Person, darf auch ein Kind haben. 244 Maxwell Str., 1. Floor. 8

Verlangt: Eine Frau um mit einem Kinde umzugehen und Hausarbeit zu verrichten. Nachzufragen nach 6 Uhr. 4 Fremont Str. 0

Verlangt: Kleines Mädchen von 12—15 Jahren bei Hausarbeit zu helfen. Kleine Familie. 629 Otto Str., Lake View. 0

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für leichte Arbeit, frisch eingewandertes wird vorgezogen. 2222 Archer Ave. 0

Verlangt: Haushälterin. Nachzufragen Abends. 499 N. Wood Str. 7

Verlangt: Ein erste Klasse Mädchen für zweite Arbeit. Guter Lohn und stetiger Platz für ein gutes Mädchen. 508 Dearborn Str. 12

Verlangt: Eine alte Dame für leichte Hausarbeit. 92 E. Huron Str., Werner. mod6

Verlangt: Mädchen für Privat-Familien, hoher Lohn, 3—6 Dollar Plätze frei besorgt. Frau H. Weser, 2251 Indiana Ave. 23milw0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. No. 820 43. Str. fa5t0

Verlangt: Eine perfecte Köchin, Lohn $30 per Monat. 180 Ost Randolph Str. A. Mascher. 23m1lw0

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 95 Seminary Ave., oben. modi7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für zweite Arbeit. 70 Maple Str., Nordseite. modimi2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 415 N. Clark Str. modi2

Verlangt: Zweites Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 504 Milwaukee Ave., Store. modi6

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Bäcker sucht Arbeit an Brod oder Cakes. Adresse B. 197 „Abendpost". 2

Gesucht: Stelle für einen Mann, um Pferd und Wagen zu besorgen. Kann Kaution stellen. Adresse A. 181 „Abendpost". 2

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht Stelle als Ingenieur oder Feuermann; gute Zeugnisse. Adresse 213 Lincoln Ave. 2

Gesucht: Ein beständiger Platz als Bartender für einen der auch gut am Tisch arbeiten kann und keine Arbeit scheut. Adresse F. 149, „Abendpost". 7

Gesucht: Ein junger Deutscher sucht Stellung, um Paperhanging zu lernen und feinere Paintarbeit. Adr. D. 193. Agenturen werden zu übernehmen gesucht. 7

Gesucht: Ein Bäcker, dritte Hand an Brod, sucht Stellung. Nachzufragen 132 Adams Str. 6

Gesucht: Ein junger Schuhmacher, sucht irgend welche Arbeit. Adr. D. 133, „Abendpost." 6

Gesucht: Ein Mann sucht Beschäftigung als Painter oder Paper Hanger. Adr. W 170, „Abendpost". 6

Gesucht: Ein fleißiger junger Mann, 1 Jahr im Land, sucht Arbeit in irgend einem Geschäft um dasselbe auch zu erlernen. Adr. 152 Newton Str. 6

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Lehrling in Apotheke. Adresse B. 157 Abendpost. 12

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Butcher sucht Arbeit und hat 3 Jahre im Laden gearbeitet. Mays European Hotel, 421 Clark Str., Ecke Polk, Zimmer 28.

Gesucht: Ein unlängst eingewanderter Bauschreiner, mit Werkzeug, wünscht sofort Arbeit. A. Rüsse, 238 Henry Str., Ecke Laflin Str. mod6

Gesucht: Ein junger Mann verheirathet, welcher schon selbstständig Geschäft geführt hat, sucht eine verantwortliche Stellung. Adr. A. 161, „Abendpost." modimi6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein gutes Mädchen, das gut kochen kann, wünscht Stelle. Nachzufragen 887 Hinman Str. 11

Gesucht: Ein Mädchen, das deutsch und englisch spricht, sucht dauernde Beschäftigung in einer kleinen Privatfamilie auf der Südseite. Nachzufragen 1716 State Str., oben. bmil

Gesucht: Stelle als erste Klasse Business Lunch-Köchin, auch zur Aushülfe bei anderer Kocherei. 129 Ontario Str., zwei Treppen hoch. 9

Gesucht: Familienwäsche wird angenommen. 133 Lytle Str. 7

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung bei einem Herrn als Haushälterin. Näheres 667 Wells Str., im Store.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Bargains, beinahe neu. Oelofen $3. Eisbox $4. Foldingbett $5, sieben Stücke Parlor Set $15, elegantes Marble Top Schlafzimmer-Set $25, Preis $125. Bringt Baar. Muß verkauft werden. 106 W. Adams Str. 11

Zu verkaufen: Billig, 2 neue Milch-Kühe, eine Holstein-Kuh mit Kalb, wegen Familienveränderung. Vorzusprechen 132 W. Adams Str. 26mailw7

Zu verkaufen: Eine vollständige Barbershop-Einrichtung, billig. Nachzufragen 153 Milwaukee Ave. di—fa12

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung für Schuh-Geschäft, sowie Eck-Store zu vermiethen. 365 W. Chicago Ave. 8

Zu verkaufen: Billig, feine Butchershop-Einrichtung nebst zwei Pferden und zwei Wagen. Nachzufragen 381 N. Halsted Str. 8

Zu verkaufen: Billig, Pony und Buggy für Familie. 712 Racine Ave. modi6

Gesucht: Bäcker-Geschirr zu kaufen gesucht. 2253 Butler Str. modi6

Zu verkaufen: Ein zweirädriger Handwagen billig. 156 24. Place. modimi6

Zu verkaufen: Wagen, billig, $15. Wm. Hehr, 194 Washburne Ave. samodi9

Zu verkaufen: Ein sehr schnelles Pferd, wiegt 1000 Pfund. 574 N. Lincoln Str. frsamodi5

Zu verkaufen: Schweres Gespann. 1114 N. Oakley Ave. samodi8

Zu verkaufen: Alle Sorten neue und schon gebrauchte Wagen und Buggies. 832 S. Halsted Str. 20malw8

Große Auswahl in- und ausländischer Singvögel sowie alle Sorten Käfige und importirter Samen. Alles zu billigsten Preisen. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 15mailmt0

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, Geschirr und Buggy billig zu verkaufen. 965 N. Clark Str. bwl

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutevernier & Sperbel. 15declj6

Zu verkaufen: Große Auswahl von Saloon-Einrichtungen, vom Elegantesten bis zum Einfachsten, von allen Größen; auch werden solche sehr billig auf Order gemacht. Auch Billiards und Pooltische, neue und alte, sehr billig. Kommt selber in die Factory oder schreibt Postkarte und wir werden vorsprechen. Chas. Passow & Son, No. 862-870 Allport Str. nahe Centre Ave. und 21. Str. 14mailm3

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m4

Heirathsgesuche.

Ein Arbeiter (41) ohne Vermögen sucht Bekanntschaft mit älterem Mädchen oder alleinstehenden Wittwe mit etwas Vermögen behufs Verheirathung. Adressen vertrauensvoll unter F. 194 Abendpost. 11

Heiraths-Gesuch: Ein 50jähriger Mann mit Vermögen wünscht mit einer Dame, die $1000 hat, bekannt zu werden. Würde auch sofort vorerst als Haushälterin aufgenommen. Adresse A. X. 107 Abendpost. 11

Heirathsgesuch: Ein achtbares deutsches Mädchen, 23 Jahre alt, wünscht mit einem achtbaren, gebildeten Mann bekannt zu werden. Briefe sind unter A. 146 an die „Abendpost" erbeten. 7

Heirathsgesuch. Ein junger Mann wünscht die Bekanntschaft eines arbeitsamen Mädchens zu machen. Adr. G. 175, „Abendpost." dimi6

Eine Wittwe, kinderlos, 32 Jahre, sucht, da es ihr an Bekanntschaften fehlt, solche eines älteren Wittwers, der seine eigenes Heim hat, zwecks Verehelichung. Adresse G. 190 Abendpost. 1

Heirathsgesuch: Ein junger, gebildeter, vermögender Mann, dem es an Damengesellschaft fehlt, wünscht die Bekanntschaft einer jungen, gebildeten Dame behufs späterer Verheirathung. Adr. Robert Hermann, General Delivery, Post Office Chicago. modi8

Verschiedenes.

Kleidermacherinnen! Jede Dame wünscht elegante und passende Ausführung ihres Kleides, gleichviel ob es einfach oder besseren Genres. Hierzu empfiehlt sich Clara Asmus, Damenschneiderin, früher Paris, Wien, Berlin, New York, jetzt 20 Rush Str., Chicago. 26mailw7

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Einige freundliche möblirte Zimmer. 395 W. Randolph Str. 25malw6

Verlangt: 3 Boarders. No. 12 McReynold Str., nahe Ashland Ave. dimido7

Verlangt: 4 anständige Boarders in anständiger katholischen Familie. 637 S. Union Str. dimido8

Zwei anständige Männer finden gute Board. 162 Blue Island Ave. dimido8

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer, mit Frühstück, für zwei Herren. 281 Wells Str., oben. 2

Verlangt: Einige Boarders finden gute Heimath in 342 W. 12. Str. di—fa7

Zu vermiethen: Ein schönes, geräumiges, möblirtes Frontzimmer mit separatem Eingang, passend für zwei Herren, zu mäßigem Preis. 328 Ost North Ave. 20m1w9

130 Ohio, nahe Wells Str., schön möblirte Zimmer mit Board, $4.25. samodi7

Verlangt: Kostgänger. 496 W. 14. Str., unten. modimi6

Zu vermiethen: Eine helle, luftige Halle für Unton-Vereine bei Tag und Abends. Billig. 121—123 N. Desplaines Str. 27aplmo5

Zu miethen gesucht.

Anständiger junger Deutscher sucht möglichst nahe der Stadt guten Board. Adresse F. 129 „Abendpost". 2

Gesucht: Ein anständiger junger Mann sucht Board in einer Privatfamilie, in der Nähe von Mohawk Str. und North Ave. Adr. A. 186, „Abendpost." dimi6

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren wünscht ein Zimmer bei einer norddeutschen Dame oder Wittwe. Adr. A. 166, „Abendpost." 6

Zu miethen gesucht: Ein großes Zimmer mit Bad, Pantry und Zeugcloset. Offerten mit Preisangabe. Gehl, 101 S. Water Str. 7

Unterricht.

Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kinder-Garderobe &c. 27apl1mt0

Wichtig für Schneider und Zuschneider! Gründlicher Unterricht in der Theorie der Herrenschneiderei, dreimonatlicher Cursus, nach Pierre Roussels weltberühmtem französischen Zuschneidesystem ertheilt. F. Bleich, 20 Rush Str., 1 Treppe. 26mailw7

Zither- und Guitarre-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause. Prof. Alois Ploner, 290 Clybourn Ave. 25ma2w6

Zuschneiden wird gelehrt in und außer dem Hause sehr billig. Kleider werden zugeschnitten und angepaßt. Frau Duensing, 1522 Milwaukee Ave. 29aplm6

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt: Seltene Gelegenheit. Für ein bestrenommirtes, gutzahlendes Herren-Kleidergeschäft wird ein activer Theilhaber mit einem Baarcapital von $4000 sofort gesucht. Referenzen erbeten und gegeben. Näheres zu erfragen bei Blaurock & Wagner, 106 Randolph Str., Room 1. 26,28,30mai,3,5jnl

Geld.

Gesucht: $2000 zu 6½ Procent gegen erster Klasse Sicherheit. Keine Commission. Adr. F. 199 Abendpost. modimi8

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. baw9

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 24aulj3

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 30jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6mi

Im deutschen Collegium für Medizin und Geburtshilfe, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave. und Crittenden Str., werden Kranke jeden Nachmittag von 3 bis 5 Uhr frei behandelt. 11madul

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mjlj7

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maibw8

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw8

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schreiber. 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Grundeigenthum und Häuser.

Prachtvolle Baustellen!

Canfield auf dem Berge, Park Ridge, Norwood Park, Maywood und Melrose

sind die schönsten Vorstädte von Chicago, zum Theil nur 1½ Meilen von der Stadtgrenze gelegen. Die Baustellen sind groß, zum Theil 50x150 Fuß.

Preis von $150 und aufwärts.

Baarzahlung nur $10 bis $25, der Rest in monatlichen Abzahlungen von je $5 zu entrichten.

Freie Excursionen

werden jeden Tag um 10 Uhr von der Office aus veranstaltet und jeden Sonntag um 1 Uhr vom Wells Str. Bahnhof der Northwestern-Bahn aus. — Um weitere Auskunft, Ortschafts-Karten und Fahrbillete wende man sich an

A. Gray,

77 S. Clark Str. (1. Flur), gegenüber dem Court House. bidof

Zu verkaufen billig: 1¼ Lots (125x37½) in Perry Ave., nahe Addison Ave., Lane Park, in prachtvoller Lage. Cars-Depot in nächster Nähe, $400 baar, Rest bei 6 Procent. Näheres bei Rohde, Staab & Fleischer, 78 Dearborn Str. bwl

Zu verkaufen: Sehr billig, 50½ Fuß Lot, zwei Häuser. F. Panker, 447 Larrabee Str. 26malw6

Zu verkaufen: Ein Haus und Lot. Sehr passend für einen Bäckerstore. 908 Armitage Ave. 26malw6

Zu verkaufen: Billig, eine Lot in Groß Park. Nachzufragen 206 Mohawk Str., 1. Floor, hinten. dimido8

Zu verkaufen: Eine hübsche Cottage von 6 Zimmern und Basement. Billig. Gute Nachbarschaft. Haus in bestem Zustande mit allen Bequemlichkeiten. Nur 1 Block von Street Car und Northwestern Depot. John Mayer, 401 Groß Ave., Groß Park. 23malw0

Zu verkaufen: Sehr billig, zweistöckiges Haus und 5 Lotten in Wisconsin. Die Stadt hat 12,000 Einwohner. Sehr leichte Bedingungen. Oder zu vertauschen gegen Chicago Property. Nachzufragen bei A. Petta, No. 4650 Ashland Ave., Südseite. 20mailw7

Zu verkaufen: Haus mit Store und Lot, oder zu verrenten. Gute Gelegenheit für einen Schuhmacher, weil keiner im Orte ist. 275 Belmont Ave., Avondale. modimodi3

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Bokke, Eigenthümer, 259 Emerald Ave. 1mj1j0

Zu verkaufen: 7 Zimmer Cottage und Lot, mit Bad. Ecke Alley. $1950. Halb Baar, Rest Zeit, billig. 1115 Roscoe Str., nahe Clark Str. samodimi8

A. Madsen, Grundeigenthum und Darlehen. 1182 Milwaukee Ave. Zu verkaufen: Lotten auf leichte Abzahlungen. Preis 275 und aufwärts, Milwaukee Ave. und Irving Park. 18mailmt,bofa10

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Für $200 netter Eck-Saloon. Deutsche Gegend. Adresse G. 125 „Abendpost". bidofa2

Zu verkaufen: Gut eingerichteter Delikatessen-, Bäcker- und Candy-Store mit Lunch Room. Preis $250. 349 N. Halsted Str. dimi6

Zu verkaufen: Ein gut gelegener Saloon mit zwei Billiards und feiner Einrichtung. Ebenfalls ist das ganze Eigenthum, Lot 25x125, mit 2 Häusern, sehr preiswürdig, wenn gleich genommen, zu verkaufen. Zu erfragen bei Blaurock & Wagner, 106 Randolph Str., Room 1. 28malw2

Zu verkaufen: Die beste Gelegenheit einen Cigarren-, Frucht- und Trink-Store für $250 zu kaufen. Rente billig. Bester Platz für eine oder zwei Frauen. 321 Ogden Ave. 2

Zu verkaufen: Saloon, an 14. Str. Nachzufragen 713 W. 14. Str. 23malw6

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon. 515 N. Ashland Ave. 3malw6

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, Krankheitshalber. 502 Blue Island Ave. 25malw6

Zu verkaufen: Schul-, Candy- und Cigarren-Store. $300. 138 Milton Ave. dimido7

Zu verkaufen: Ein Barbier-Geschäft, 3 Stühle und 3 Badezimmer, billig. 311 E. Division Str. 11

Zu verkaufen: Eine Morgenzeitungsroute an der Südseite, billig, wenn gleich übernommen. 2630 Wentworth Ave. dimido6

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, mit Pferd und Wagen, Krankheitshalber billig. 253 31. Str. dimido6

Zu verkaufen: Ein kleines Boardinghaus mit 8 Zimmern. 146 W. Van Buren Str. 26malw6

Zu verkaufen: Billig, ein kleines Boardinghaus, 8 Zimmer. 146 W. Van Buren Str. 25malw6

Zu verkaufen billig: Cigarren- und Candystore, im Ganzen oder getheilt. Guterhaltene Showcases, Shelves, Figur, feine Meerschaumpfeifen, Cigarrenspitzen &c.; soll diese Woche verkauft werden, wegen Aufgabe des Geschäfts. 362 Larrabee Str. 1

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessengeschäft mit Ice Cream Parlor. 174 North Ave. dbofa7

Zu verkaufen: Bäcker-, Confectionery- und Tabak-Store. 103 Ost North Ave. di—fa8

Zu verkaufen: Eine gutgehende Schreinerei in guter Nachbarschaft. 421 Ost Division Str., nahe Wells. dimi9

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerie-, Bäcker- und Confectionery-Store. Adresse: D. 153, „Abendpost". dimido9

Zu verkaufen oder gegen Chicago Grundeigenthum zu vertauschen: Ein gutgehender Grocery-Store an einer Hauptstraße der Nordseite. Wegen Näherem wende man sich an Ernst Heim, 168 Lasalle Str., Wohnung No. 1782 N. Ashland Ave. 3

Zu verkaufen: Saloon. Adr. D. 178, „Abendpost." di—fa8

Zu verkaufen: Billig, Cigarren- und Candy Store. 362 Larrabee Str. modimi7

$125 Baar kaufen einen schönen Candy- und Bakery Store, gegenüber einer Public-Schule. Der größte Bargain jemals offerirt. Muß bis Mittwoch verkauft werden. Gute Gründe. Kommt sofort. 818 Larrabee Str. modi7

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market, billig, in Lake View. Zu erfragen bei Blaurock & Wagner, 106 Randolph Str. 25mailw7

Zu verkaufen: Für $850, werth $1700 altes Grocerygeschäft. 1 Pferd, 2 Wagen. Hier ist ein billiger Kauf für irgend Jemand. Loomis und Hastings. modi7

Zu verkaufen: Große Photograph-Gallerie in Chicago, guter Platz, gutes Geschäft. Alles auf dem Haupt-Floor, außer der Druckerei auf dem 2ten Floor, Wohnzimmer auf dem 2ten Floor. Alles erste Klasse und gut möblirt. Ein guter Platz für Deutsche. Wird sehr billig verkauft, da es verkauft werden muß. Adr. B. 162 Abendpost. samodi8

Zu verkaufen: Ein gutgehender Barbiershop Krankheitshalber, billig. Näheres bei August Elfer, 957 Nord Halsted Str. 22malw6

Zu verkaufen: Eine Milchroute, Umstände halber billig. 6718 May Str. 22malw6

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus; wegen Krankheit billig auszuverkaufen. 598 Clybourn Ave. frsamo9

Zu verkaufen: Ein 6 Kannen Milchgeschäft. 155 W. 18. Str. frsamodi8

Zu verkaufen: Grocery Store zum halben Preise. Ecke Heine und Armitage Ave. 20malw8

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Meat Market. 810 Sedgwick Str. 21malw8

Zu verkaufen: 2 Kannen Milch-Route mit Pferd und Wagen. 592 West 14. Str. 14m2w13

Persönliches.

Wm. Lamberts deutsches Expreß-Geschäft. Südseite, billige Bedingungen. 3001 Shields Ave. 20malw6

Herr Fr. Dulz aus Riga wird gebeten, seine Adresse anzugeben 140 Vedder Str. Smirnoff. dimi8

Eine deutsche Frau wünscht ein Kind zu erziehen. 5 22. Pl. dimido7

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle unangenehme Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen gründlich aufgespürt. Die einzige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16mail

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Allgemeine Geheimpolizei-Agentur. Ehestands-Angelegenheiten Specialität. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr. Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schweibel dies aus. 18malw11

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und Andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

Bangs geschnitten in neuester Façon, 10c. Prof. Uhl, 380 Ost North Ave. 21malw7

Ein Anwalt untersucht Abstracte für $5. C. S. Dudley, Room 1119 Chamber Commerce, Washington Str.

Das Fritzche.

Erzählung von Gräfin M. Keyserling.

(22. Fortsetzung.)

„Laten Se mi nu man hier, Herr Major," sagte er vertraulich, sein Pommersch anwendend, „und wenn deSpäuk all wedder kömmt, denn will ick ehm ja woll den Weg wisen."

Aber Asten nahm den Beistand nicht an.

„Ne, laten Se man. Jck glöw, he is von de Art, de keen Licht seihen will. Un so will ick mi hier im Dunkeln ganz stilling halten, un wenn hei denn kömmt un ick nich mit ehm farig werde, denn raupe ick Se. Aber slapen Se mi nich in und laten Se Ehr Licht brennen, dat Se mi ok hören."

„Jawoll, Herr Major. Wenn Se dat glöwen...."

„Ja, ja! gehen Sie nu man!"

Der Major war ungeduldig, allein zu bleiben. Wenn es Jeanne gewesen, mußte sie zurückkehren und dann würde er sie zwingen, ihm Rede zu stehen.

Er hatte bereits das Licht ausgelöscht und blieb nun sitzen, die Augen im Dunkel immer auf den Schrank gerichtet. Er rauchte dabei, um nicht einzuschlafen, obgleich er wähnte, er sei zu letzterem auch zu aufgeregt. Aber Stunde um Stunde verrann, und nichts zeigte sich.

Allmählich ließ die Spannung, in der sich seine Nerven befanden, nach, und er begann, das ganze Begebniß als etwas fast Gleichgültiges zu betrachten. Er fragte sich selbst, ob er nicht etwa nur geträumt und sich eingebildet habe, die schreitende Gestalt zu sehen? Freilich, Jeanne war nicht oben in ihrem Zimmer und .... stand sie da nicht vor ihm? Aber nicht weiß gekleidet, sondern in ihrem Trauergewand, wie er sie in den letzten Tagen immer gesehen hatte, nur mit einem Messer in den bräunlichen Händen?....

„Was machen Sie in dem Gange?" fragte er.

„Ich besuche nur meine Ziege."

„Aber im Dunkeln?"

„O, da schneide ich Kohl für sie..."

Er war eingeschlafen und träumte. Im Verlaufe des Traumes bat er das Mädchen, denSchrank zuzuschließen, und sie nahm das Scheit Holz, das er einmal in ihren Händen gesehen, und schlug das Schloß damit zu.

Er machte die Augen plötzlich auf und sah das weiße Kleid durch den Spalt des Schrankes schimmern.... Er hatte die Thür aufgezogen, jetzt war sie wieder beinahe geschlossen.... Sehr schnell kam er zu voller Besinnung, stand auf, schlich sich an die Thür. Mit einem Griff hatte er diese wieder geöffnet, mit einem zweiten faßte er das dahinterstehende Weiße. Die Gestalt that einen erstickten Schrei und wäre in die Kniee gesunken, hätte er sie nicht gehalten.

Er riß sie empor und aus dem Schrank. Es war Fleisch und Blut, was er in den Händen hielt; er fühlte es an den weichen, runden, zitternden Formen, an dem Duft, der dem vollen Haar entströmte; es war Jeanne... Er wußte es, ehe er Licht gemacht, und hielt sie fest, während er es that.

„Lassen Sie mich doch," stammelte sie, „ich will Ihnen ja nicht entfliehen."

„Was suchen Sie hier?" rief er empört. „Wo waren Sie?"

Sie war verwirrt, doch nicht so sehr, wie am Tage vorher, als er sie gezwungen, das Zimmer zu verlassen. Jäh faßte er ihre Rechte, die sie in den Falten des Kleides versteckte. Dieselbe hielt einen Hammer. Das Geräusch des Einschlagens war also nicht erträumt gewesen..

„Sie werden mir jetzt sogleich zeigen, wie Sie in den geheimen Gang kommen," sagte er und zog sie zu diesem zurück.

„Ich weiß von keinem."

Sein Zorn steigerte sich. Es verdroß ihn schon, daß er eingeschlafen war, und das Gebahren des Mädchens reizte ihn noch mehr.

„Ich habe die Macht, Sie einsperren zu lassen, wenn Sie nicht gestehen. Ich habe Sie hier herein- und herauskommen sehen und werde jetzt entdecken, was Sie da drinnen suchen."

„Sie haben sich getäuscht," murmelte sie, „ich kam hierher, nur um — um Sie zu retten. Es wird behauptet, wenn eine Jungfrau sich getraue, um Mitternacht einen Nagel in das Schloß des Schrankes zu schlagen, so banne das den Geist."

„Sie sind ganz merkwürdig besorgt um mich," spottete er, „und kaum jemand würde es glauben, der es nicht sähe, daßSie sich Nachts in mein Zimmer wagen, nur um mich vor einem Geiste zu schützen...."

Ihr feines Gesicht, das unter dem halb gelösten Haar übernächtig und blaß ausgesehen, erglühte unter peinlicher Röthe.

„So lassen Sie mich doch jetzt fort," wiederholte sie.

„Nein! Sie werden zuerst gestehen! Ihr Kleid ist feucht, ebenso Ihr Haar! Wo haben Sie sich das geholt? Sie waren im Freien?...." Er berührte einige Flecken an ihrem Kleide, das von dickem, weißem Kaschemirstoffe war. Sie sahen aus, als rührten sie von feuchter Erde her, und der Rand zeigte einen breiten, schmutzgrauen Saum.

Sie schwieg eigensinnig und hielt die dunkeln Wimpern gesenkt. Plötzlich stieß er sie von sich und rief, zitternd vor Zorn: „Gehen Sie. Ich werde alles allein erforschen, aber wehe Ihnen, wenn ich Sie schuldig finde...."

Sie benutzte ihre Freiheit sofort und eilte aus dem Zimmer. Er aber schritt zornig eine Weile auf und nieder. Etwa nach fünf Minuten erschien der Wachtmeister unter der Thür. „Haben der Herr Major noch etwas zu befehlen?"

„Kommen Sie her und halten Sie das Licht. So — näher hierher! Aha! da steckt der Nagel. Ziehen Sie mal den heraus...."

Sobald der Wachtmeister den Befehl ausgeführt hatte, schnappten ein paar der Wandbretter zurück und ließen eine gähnende Oeffnung sehen. Beim Niederhalten des Lichtes zeigten sich ein paar Stufen. Sie führten in einen ummauerten Stollen. Die drei Mittelbretter des Schrankes bildeten eine Thür, aber das Schloß an ihr war entzwei, die Feder in ihm zerbrochen. Jeanne hatte sie allem Anscheine nach zertrümmert und danach den Nagel in das Holz getrieben, um dieThür wieder zu befestigen. Es konnte infolgedessen nur dann jemand aus dem Gange in das Innere des Zimmers dringen, wenn er die Thür sprengte. Asten stellte diesen Zustand wieder her und schickte den Wachtmeister alsdann zu Bett.

Es war dreiviertel auf drei. Also über zwei Stunden war das Mädchen fort gewesen. Wo aber? — Es mußte eine geheime Verbindung im Dorfe bestehen, die sicher sehr böse Pläne hatte. Setzte Jeanne sich wirklich ihnen entgegen? Aber weshalb duldete sie dann, daß die Verschwörer hier im Hause mit ihr verkehrten?

Asten murmelte eine leise Verwünschung zwischen den Zähnen. Er fühlte sich nicht im Stande, Klarheit in seine Gedanken zu bringen. Das seltsame Benehmen des Mädchens verwirrte ihn mehr und mehr, und er ärgerte sich über sich selbst. Wäre jetzt eine Anzahl Männer aus dem Schrank getreten, er wäre gerade in der Laune gewesen, sie willkommen zu heißen. Es kam indessen niemand, und er hatte nur mit seinen eignen Gedanken zu kämpfen.

Sehr zeitig ließ er seine Leute wecken und traf Anordnungen, um dem zu erwartenden Ueberfall, sobald er Thatsache wurde, erfolgreich zu begegnen. Etwa eine Stunde später ließ er sich bei Jeanne abermals melden.

Sie war erst vor kurzem aufgestanden und sah erfrischt aus, wie nach beruhigendem Schlummer.

„Was wollen Sie wieder von mir?" fragte sie, und ihr Gesicht überflog ein rosiger Schimmer, während seine Augen mit Strenge auf sie blickten.

„Ihnen mittheilen, daß Sie Ihre Sachen zu packen haben, soweit Sie dieselben mitzunehmen gedenken, da ich Sie in Zeit einer Stunde von hier fortbringen werde."

Der rosige Schimmer erlosch, und die dunkeln Augen hoben sich in einem zwischen Trotz und Furcht schwankenden Blicke zu ihm.

„Wohin?" hauchte sie.

„Zum Herrn Pfarrer Branniers nach Boissy. Ich werde ihn bitten, Sie in wachsame Hut zu nhemen."

„Mit welchem Rechte?" fragte sie wie vorhin.

„Ich habe Ursache anzunehmen, daß Sie hier konspiriren. Und ich möchte nicht," sagte er, unwillkürlich selbst ein wenig bleicher werdend, genöthigt werden, Sie erschießen zu lassen, weil Sie sich etwa zu besorgt für meine Sicherheit erwiesen. Ich könnte aber hierzu gezwungen werden, falls es mir gelingen sollte, die Verschwörer zu entdecken, die hier ihr Wesen treiben."

Sie senkte wie müde die Stirn.

„Ich werde gehen!"

Er hatte heftigeren Widerstand erwartet, aber dies wunderliche Mädchen überraschte ihn immer. Er fuhr fort: „Gut, daß Sie sich fügen. In einer Stunde wird der Wagen vorfahren. Ich selbst werde Sie begleiten."

Der schöne Kopf sank noch tiefer, wie in hilfloser Ergebung, und Asten ging.

Zur angegebenen Zeit war sie bereit und betrat die Schwelle. Plötzlich wandte sie sich zurück.

„Bicette!" sagte sie, „wer wird sie pflegen?"

„Solange wir hier sind, wir," erwiderte der Major.

„Und nachher? Das Thier hängt so an mir! Nein, ich kann es nicht verlassen!"

„Ich werde es Ihnen hinüberschicken, wenn der Herr Pfarrer damit einverstanden ist," versprach Asten, „noch heute. Aber bitte steigen Sie jetzt ein."

Sie seufzte und blieb doch noch stehen. Dann fragte sie, das bleiche Gesicht dem Begleiter zuwendend: „Fahren wir ohne Bedeckung? Ich meine, reiten Sie allein?"

„Es werden mich einige meiner Leute begleiten, und es ist für mich von Interesse, daß auch Sie das für nöthig halten."

Sie antwortete nicht und stieg ein.

Das Wetter war schlecht. Es regnete ein wenig, und der Major zog, ehe er zu Pferde stieg, das Schutzleder vor dem halbgedeckten Wägelchen herauf. Die Fahrende konnte von der Landschaft nichts sehen, sie erblickte nur den Rücken des pferdelenkenden Burschen und bisweilen seitwärts einen uniformirten Reiter.

Sie heftete die dunkeln Blicke vor sich und schloß herber denn je die Lippen. Asten ritt meist eine Strecke voraus und ließ die Augen seinerseits nur selten zu dem schönen Gesicht abschweifen. Dann fiel ihm auf, daß es aussah, als ob das Mädchen litte, und er selbst hatte ein Gefühl, als sei die Fahrt eine harte Prüfung für ihn.

(Fortsetzung folgt.)